

Dresdner UniversitätsJournal



Durchblick:
Neue Sichtachse
im TUD-Campus Seite 3

Rückblick:
Was die Herbert-Quandt-
Förderung wert war Seite 4

Anblick:
Die Scheicha von Katar
war schwer abzulichten Seite 5

Ausblick:
Neue Forschungsprojekte
in der Orthopädie Seite 7

**Die LINKE
Hochschul-Tour
kommt!**

Mo, 15.6. Marktplatz Zwickau
Di, 16.6. Campus TU Dresden
Mi, 17.6. Campus TU Chemnitz
Do, 18.6. Bibliothek Uni Leipzig
Fr, 19.6. Campus TU Freiberg

Weitere Informationen unter
www.linksfraktion-sachsen.de

DIE LINKE.
Fraktion im Sächsischen Landtag

Für Toleranz und Offenheit

Es gibt Werte, die sind wichtiger als andere. Werte, an die man nicht oft genug erinnern kann und für die es sich immer wieder lohnt, aktiv zu werden. Toleranz und Offenheit gehören ohne Zweifel in diese Kategorie. Das »Festival contre le Racisme 2009«, das in der Woche vom 8. bis 14. Juni auf und um den Campus der Technischen Universität Dresden stattfindet, setzt sich genau für diese Werte ein und möchte unter dem Motto »Dresden – (m)eine Heimat« ein sichtbares, hörbares und fühlbares Signal an die ausländischen Menschen in Dresden und speziell an der Technischen Universität senden.

Das Anliegen der Veranstalter vom Referat Ausländische Studierende des Studentenrats der TU Dresden ist es, den Studierenden aus dem Ausland zu zeigen, dass sie hier willkommen sind und sowohl für die TU Dresden als auch für die Stadt eine Bereicherung darstellen.

Mit Vorträgen zu den Themen Fremdenfeindlichkeit, Migration und Religion will das Festival informieren, zum Nachdenken und zu Diskussionen anregen.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Situation ausländischer Menschen an der TU und in Dresden noch verbessert werden und was jeder Einzelne dazu beitragen kann. Zu den musikalischen Highlights der Woche gehören das Konzert der Folkloregruppe »SlowaCzech« am Mittwoch und das Sommernachtskonzert der Band »Los Spontanos« am Donnerstag, die mit osteuropäischen sowie französischen und lateinamerikanischen Klängen für Stimmung und internationales Flair sorgen.

Am Samstag geht es dann sportlich zu, wenn sich Fußballbegeisterte aus aller Welt ein Freundschaftsturnier liefern.

Für den kulinarischen Genuss während des Festivals sorgt die Neue Mensa mit internationalen Gerichten zu fairen Preisen, die beweisen, wie langweilig und fade unser Speiseplan ohne »Ausländer« wäre. Die kostenlos zu besichtigende Ausstellung der Hochschulgruppe UNICEF Dresden »Kleine Hände, krummer Rücken – Stoppt Ausbeutung« informiert zudem täglich im Hörsaalzentrum über Kinderarbeit.

Der Erlös aus den Eintrittsgeldern der großen Abschlussparty, die in der Nacht zum Sonntag im Club New Feeling stattfindet, kommt dem Sächsischen Flüchtlingsrat zu Gute. Das Festival bezeugt mit seinem gesamten Programm, dass sich Nichtdeutsche an dieser Universität und in der Stadt willkommen und wohl fühlen können.

Andrea Fink

Infos zum genauen Festivalablauf: www.stura.tu-dresden.de/festival

Was kann ich an der TU Dresden studieren?

Die nächsten Termine der Vortragsreihe »Was kann ich an der TU Dresden studieren?« sind:

- 09.06. Werkstoffwissenschaft und Maschinenbau
- 16.06. Verfahrenstechnik und Chemie-Ingenieurwesen
- 23.06. »Wie finanziere ich mein Studium?« Studentenwerk Dresden

Informationen zu Ort und Zeit: www.tu-dresden.de/zsb/veranstaltungsreihe; Kontakt: Kathrin Siegel, Tel.: 463-39454

OLEDs überholen Leuchtstoffröhren



Organische Leuchtdioden haben das Zeug, nicht nur die Leuchtstoffröhren abzulösen, sondern eine Lichtquelle der Zukunft zu sein. Außerdem können sie dazu beitragen, die CO₂-Bilanz zu verbessern. Foto: IAPP

Weißer organische Leuchtdioden der TUD erreichen Rekord-Effizienzwerte

Weißer organische Leuchtdioden (OLEDs) sind eine vielversprechende neue Technologie, um die Beleuchtungsquelle der Zukunft zu werden. Sie haben das Potenzial, deutlich höhere Effizienzen als klassische Lichtquellen zu erreichen. Als ultradünne, großflächig emittierende Bauteile können sie zukünftig in jeder Größe und Form hergestellt werden, flexibel oder durchsichtig sowie im Farbton abstimmbare sein. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten für Lichtdesigner, die nun auch in Fragen Leistungseffizienz auf OLEDs setzen können. Mit Effizienzen von 50 – 70 lm/W beim Einsatz von Lampenschirmen und Reflektoren waren bisher Leuchtstoff-

röhren Maßstab für neue Technologien. Diese wurden nun mit den Ergebnissen der TUD und der Dresdner Firma Novaled deutlich übertroffen.

»In unserem Ansatz vereinen wir ein neues, sehr energieeffizientes Design der emittierenden Schichten mit Konzepten zur Erhöhung der Lichtauskopplung«, so Projektleiter Sebastian Reineke, TUD-Institut für Angewandte Photophysik (IAPP). »Die Leistungseffizienzen dieser Rekordbauteile erreichen 90 lm/W auch mit flachen, skalierbaren Auskopplungsansätzen. Durch spezielle 3-D-Auskopplungssysteme können mit dieser Struktur sogar 124 lm/W erreicht werden.« Über Details wurde jetzt in der führenden Wissenschaftlichen Zeitschrift »nature« berichtet.

»Das große Potenzial dieser Bauteile zeigt sich, wenn man beachtet, dass sogar bei sehr hohen Helligkeiten von 5000 cd/m² eine Effizienz von 74 lm/W erreicht wird«, sagt Prof. Karl Leo, Direktor des IAPP. »Das beweist, dass auch Beleuchtung bei hohen Helligkeiten mit sehr hohen Effizienzen möglich ist.«

»Diese Resultate aus F&E sind Ausgangspunkt weiterer Entwicklungen, z. B. für eine kommerziell ausreichende Lebensdauer. Auf jeden Fall sind sie ein Durchbruch für die Etablierung von OLEDs als zukünftige Lichtquelle«, sagt auch Gildas Sorin, CEO von Novaled. »Besonders für hohe Effizienzen bei hohen Helligkeiten ist unsere Dotiertechnologie unverzichtbar. Weißer OLEDs werden bald dazu beitragen, unsere CO₂-Bilanz zu verbessern.«

UJ

Weitere Informationen: Sebastian Reineke, Tel.: 0351 463-42415, sebastian.reineke@iapp.de, www.novaled.com/jp und www.novaled.com/kr

Warmer Geldregen für cooles Konzept

TUD erhält 50 000 Euro, um ihr Angebot für Studieninteressierte und Erstsemester zu erweitern

Beim Wettbewerb der Hochschulinitiative Neue Bundesländer »Schneller ins Studium« belegt die TU Dresden den 2. Platz und erhält 50 000 Euro zur Umsetzung ihres Konzeptes. Dies wurde am 29. Mai 2009 in Berlin bekanntgegeben.

Das Konzept der TUD setzt sich aus neun Teilprojekten zusammen, die unter dem Titel »BIM!« zusammengefasst werden. »BIM!« steht für Beratung, Integration und Motivation – genauer für das Beratungsangebot im Internet, die Integration der Familie in die Studienentscheidung und für die Motivation der Erstsemester. Der Rektor der TU Dresden, Professor Hermann Kokenge, freut sich über die Juryentscheidung: »Das ist für unsere Universität ein sehr schöner Erfolg. Zum einen zeigt er, dass unsere bisherigen Programme zur Werbung um Studierende und für die Erstsemester gut durchdacht und erfolgreich

sind. Zum anderen haben wir dank dieses Preisgeldes die Möglichkeit, den Studieninteressierten noch bessere und maßgeschneiderte Informationsangebote bei der Studienplatzwahl zu unterbreiten und den Erstsemestern den Start ins Studium weiter zu erleichtern.«

Ein entscheidender Punkt des Konzeptes sieht umfassende Erweiterungen im Internet vor: Die Informationen zu den rund 150 Studiengängen der TU Dresden werden direkt mit den Fakultätsseiten verlinkt. Außerdem erklären Studierende der TU Dresden in Filmporträts und Blogs, warum sie sich für ihre Fachrichtung an der Universität entschieden haben. Gleichzeitig werden Communities analog SchülerVZ bzw. StudiVZ eingerichtet, mit deren Hilfe sich Studieninteressierte und Studierende mit ihrer Universität besser vernetzen können.

Darüber hinaus wird die TU Dresden zwei Wettbewerbe ins Leben rufen, um den Einstieg der Studieninteressierten zu erleichtern. Zum einen sollen Studierende Ideen zur besseren Werbung für ihre Universität entwickeln. Der zweite Wettbewerb kürt den »Super-Tutor«. Die Fachschaften werden aufgerufen, sich mit neuen Konzepten für die Einführungs-

wochen um den Preis zu bewerben. Ein Höhepunkt während des Studienstarts an der TU Dresden wird das »Rektordinner« sein. Besonders engagierte Erstsemester, die in ihren Fakultäten in die Fachschaftsrate gewählt wurden, kochen gemeinsam mit dem Rektor und Vertretern des Rektorates. Doch nicht nur hier soll es Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zwischen Rektorat und Studierenden geben. Es soll außerdem eine »Gesprächszeit Bildung« etabliert werden, die einmal in der Woche beim Prorektor für Bildung stattfindet. Ein weiterer Beleg dafür, dass Studium und Lehre an der TU Dresden »Chefsache« sind.

Viel stärker als bisher wird die TU Dresden die Familien der Studieninteressierten ansprechen. Im Rahmen des Seminars »Hilfe, mein Kind hat Abitur!« erhalten die Eltern sechsmal im Jahr Gelegenheit zum Gespräch und zur Diskussion über die Zukunft ihres Kindes. Die »Eltern-Campustour« offeriert Beratungen mit Fachstudienberatern, Absolventen und beantwortet Fragen zur Wohnsituation oder zur Studienfinanzierung.

Die Jury bezeichnete das Konzept der TU Dresden als außergewöhnlich und sehr breit angelegt. UJ

Sommerfest
anlässlich
90 Jahre
Volkshochschule
Dresden
Fr. | 19. Juni
15 – 22 Uhr
Mit vielen
Angeboten zum
Mitmachen,
Ausprobieren
und Informieren

vhs
Die Volkshochschulen
www.vhs-dresden.de

Volkshochschule
Dresden e.V.
Schiffweg 3
01237 Dresden
T: 0351 254400

Rechtsanwalt
DR. AXEL SCHOBER
www.dr-schober.de

Spezialisiert auf die Betreuung technologieorientierter Unternehmen:
- Vertrags- u. gesellschaftsrechtl. Gestaltungen
- Wettbewerbsrecht
- Internationales Wirtschaftsrecht

im Technologie Zentrum Dresden
Gostitzer Str. 61-63, 01217 Dresden
Tel.: 03 51-8 71 85 05

WOHNHÖFE
AM MORITZBURGER SCHWANENTEICH

DIE NEUE LUST AN
LÄNDLICHER LEBENSART

www.wohnhoeft-moritzburg.de

T+A Hifinesse kompakt.
Made in Germany.

CD
DVD
Radio
LAN
W-Lan
USB
Wecker

» www.radiokoerner.de/caruso

RADIO KORNER
Dresdens Spezialist für HiFi & Heimkino
Könneritzstr. 13 ☎ 0351 - 4951342

Gesundheit
beginnt bei
den Füßen

01309 Augsburger Str. 1
www.schau-fuss.de
01099 Altnaustraße 41

SCHAU-FUSS
Natürliche Schuhmode

Neues Buch zum E-Learning

Publikation »E-Learning an sächsischen Hochschulen« ist ab sofort erhältlich



Dass E-Learning in der akademischen Aus- und Weiterbildung in den vergangenen Jahren einen enormen Bedeutungszuwachs erfahren hat, ist sicherlich kaum zu bestreiten. Dabei war es zunächst vor allem die Initiative des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, die den Einsatz Neuer Medien im Hochschulalltag beförderte. Inzwischen sind es die Hochschulen selbst, die mit ihrem Engagement beachtliche Leistungen hinsichtlich des Auf- und Ausbaus von Supportstrukturen und der Schaffung flankierender Unterstützungsangebote erbringen. So sind an nahezu allen sächsischen Hochschulen die Grundvoraussetzungen für die nachhaltige Implementierung von E-Learning in die akademische Aus- und Weiterbildung geschaffen.

Die Publikation »E-Learning an sächsischen Hochschulen« möchte einen Beitrag zur Stärkung hochschulübergreifender Initiativen in diesem Kontext leisten, indem sie den Status Quo der E-Learning-Verbreitung und -Integration an den Hochschulen des Freistaates Sachsen in 17 Beiträgen reflektiert und damit Entwicklungstendenzen transparent macht. Verfasser der Beiträge sind Anwender aus den sächsischen Hochschulen sowie Angehörige zentraler Einrichtungen, womit ein hohes Maß an Authentizität erreicht wurde.

Die inhaltlichen Schwerpunkte reichen von der Darstellung hochschulinterner und hochschulübergreifender Strukturen über erfolgreiche E-Learning-Projekte bis hin zu Einsatzszenarien der zentralen Lernplattform OPAL.

Katrin Brennecke/Jens Schulz

Die Printausgabe kann kostenfrei zugestellt werden. Hierfür reicht die Postanschrift des Bestellers an E-Mail: ak_elearning@mail.mdc.tu-dresden.de. Zudem ist die Publikation unter www.bildungsportal.sachsen.de (News) zum Download freigegeben.

Innovatives richtig umsetzen

Infoveranstaltung zu vielfältigen Möglichkeiten, Biotechnologie zu verwerten

Am 9. Juni 2009 können sich Interessenten der Dresdner Forschungseinrichtungen und Hochschulen aus dem Bereich Biotech/Life Science auf der Informationsveranstaltung »ideas to market – how to commercialize scientific results in Biotech/Life Science?« am BioInnovationsZentrum Dresden informieren, wie sie bei der wirtschaftlichen Verwertung von Forschungsergebnissen sowie beim Ausgründungsprozess aus den Forschungseinrichtungen unterstützt werden können.

Die Veranstaltung wird von Dresden exists, der Stadt Dresden sowie biosaxony e. V. veranstaltet und findet in englischer Sprache statt. Unter anderen werden Dirk Hilbert, Wirtschaftsbürgermeister der Stadt Dresden, die momentane Situation der Biotechnologie in Dresden beleuchten und Professor Michael Schefczyk, Projektleiter der Gründungsinitiative Dresden exists, die Unterstützungsmöglichkeiten seitens Dresden exists für Ausgründungsprojekte aufzeigen. UJ

Veranstaltung am 9. Juni 2009, von 14 bis 17 Uhr am BioInnovationsZentrum Dresden, Tatzberg 47, 01307 Dresden. Mehr unter: www.dresden-exists.de

Mitteilungen aus dem Senat

Mitteilungen aus der Sitzung des Senats vom 13. Mai 2009

Es ist vollbracht! Nach rund dreistündiger Diskussion wurde der Entwurf der vorläufigen Grundordnung der Technischen Universität Dresden vom Senat bestätigt. Eine Senatsarbeitsgruppe, der das Rektorat und die Senatoren Gregor Fiedler, Prof. Horst-Peter Götting, Martin Haufe, Rudolf Kühne und Prof. Günter Vollmer angehören, hatte diesen Entwurf in sechs Sitzungen erarbeitet und mit allen Gruppenvertretungen im Vorfeld diskutiert. Die gemeinsamen Änderungsvorschläge der Mitgliedergruppen

wurden überwiegend übernommen.

Der Senat beschloss folgende Vorlagen:

- Ordnung über die Vergabe von Studienplätzen in zulassungsbeschränkten Masterstudiengängen an der Technischen Universität Dresden (Vergabeordnung),
- Änderung der Ordnung zur Leitung und zum Betrieb des Medienzentrums (MZ) der Technischen Universität Dresden (Erwähnung der SLUB im § 2 Abs. 3 S. 2),
- Aufhebung des Aufbaustudiengangs Gemeinsame Wege nach Europa - Die Europäische Integration und Mittel-, Ost- und Südeuropa (hat keine Auswirkungen auf bereits immatrikulierte Studierende!) und
- Informationstechnikkonzept: IT-Campus-Entwicklung der Technischen Universität Dresden. Prof. Karl-Heinz Modler

PersonalRAT (25)

Teilzeitbeschäftigung – Anspruch

Beschäftigte, die die Absicht haben (z. B. aus familiären Gründen), ihre regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit zu reduzieren, haben nach § 8 des Teilzeit- und Befristungsgesetzes (TzBfG) Anspruch auf Teilzeitbeschäftigung, wenn ihr Arbeitsverhältnis länger als 6 Monate besteht und keine dringenden betrieblichen Gründe dieser Teilzeitarbeit entgegenstehen.

Dabei ist zu beachten: Spätestens drei Monate vor Beginn der gewünschten Arbeitszeitreduzierung ist ein entsprechender Antrag auf dem Dienstweg, d. h. über den jeweiligen Vorgesetzten an das Personaldezernat (bzw. in der Medizinischen Fakultät an den Geschäftsbereich Personal des UKD) zu richten.

Der Antrag muss den Umfang der beabsichtigten Arbeitszeitverringerung sowie möglichst die gewünschte Verteilung der

Arbeitszeit enthalten. Um die Rückkehr in die Vollzeitbeschäftigung zu garantieren, ist darüber hinaus eine zeitliche Befristung der Teilzeitbeschäftigung vorzusehen.

Der Arbeitgeber hat den Beschäftigten spätestens einen Monat vor dem gewünschten Beginn der Teilzeitbeschäftigung über seine Entscheidung schriftlich zu informieren. Gegebenenfalls findet im Vorfeld eine Erörterung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Zwecke der Einigung über die Reduzierung und Verteilung der Arbeitszeit statt. Betriebliche Gründe, die dem Antrag entgegenstehen, liegen insbesondere dann vor, wenn die Verringerung der Arbeitszeit die Organisation, den Arbeitsablauf oder die Sicherheit im Betrieb wesentlich beeinträchtigt.

Rechtsquellen mit Stichworten: §§ 6, 8 TzBfG/Förderung von Teilzeitarbeit, § 11 TV-L Teilzeitbeschäftigung, §§ 142, 142 a) SächsBG Teilzeitbeschäftigung

»Boysen-Preis« für Dr. Schwartz



Dr. Gregor Schwartz (l.) erhält den Preis aus den Händen des Prorektors für Bildung, Professor Karl Lenz.

Foto: Wachs

Herausragende Dissertation zum Thema organische Leuchtdioden überzeugt

Den mit 5000 Euro dotierten Preis der Friedrich-und-Elisabeth-Boysen-Stiftung erhielt kürzlich Dr. Gregor Schwartz für seine Dissertation »Novel concepts for high-efficiency white organic light-emitting diodes«. Die Arbeit wurde am Institut für Angewandte Photophysik bei Professor Karl Leo mit »summa cum laude« abgeschlossen.

Die Aufgabenstellung für Dr. Schwartz bestand darin, neue Wege zur Realisierung hocheffizienter weißer organischer Leuchtdioden zu gehen. Diese Bauelemente be-

sitzen eine sehr große praktische Bedeutung, da sie die bisher einzig verfügbare hocheffiziente Flächenlichtquelle sind und völlig neuartige Beleuchtungsanwendungen ermöglichen. Außerdem sind sie sehr materialsparend und können zu relativ günstigen Preisen hergestellt werden. Dr. Schwartz hat ein grundlegend neues Prinzip eingeführt, welches die Realisierung von Leuchtdioden ermöglicht, deren Effizienz weit höher ist als die von Glühlampen und die denen von Leuchtstoffröhren nahekommt. Die Dissertation ist insgesamt sehr ansprechend verfasst worden und gibt die Ergebnisse überzeugend wieder. Die Qualität seiner Resultate wird auch durch die Veröffentlichung von sechs Zeitschriftenartikeln und acht Konferenzbeiträgen

verdeutlicht. Außerdem konnte er aus der Dissertation nachfolgenden Arbeiten vier Patente anmelden, eines wurde von der Industrie erworben.

Derzeit arbeitet Dr. Schwartz in der Firma Heliatek GmbH in Dresden. Er leitet dort Forschungsarbeiten zur Stabilität von organischen Solarzellen.

Mit dem »Boysen-Preis« sollen herausragende Dissertationen junger Wissenschaftler auf dem Gebiet der Umwelttechnik, besonders zu ingenieurwissenschaftlichen Lösungen für die Reduktion von Schadstoffen, von Lärm und Energieverbrauch an der TUD gewürdigt werden.

Der Preis wurde im Rahmen des Tages der Fakultät Maschinenwesen überreicht. UJ

Die Mauer – virtuell rekonstruiert

Prämiertes 3-D-Kunstwerk wird an TUD vorgestellt

Das Künstlerinnen-Team Tamiko Thiel (München) und Teresa Reuter (Berlin) stellt in einem Vortrag sein virtuelles Kunstwerk »Virtuelle Mauer/ReConstructing the Wall« zur Berliner Mauer vor, das beim 2009 Boston Cyberarts Festival mit dem IBM Innovation Award ausgezeichnet wurde.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Vortragsreihe »Werkberichte zur Denkmalpflege«, gemeinsam organisiert von der Professur Denkmalpflege und Entwerfen und der Professur Denkmalkunde und angewandte Bauforschung, statt.

Der Berliner Mauer trennte 28 Jahre lang auf einer Länge von 184 km den freien Teil Berlins von der östlichen Stadthälfte und dem Umland. Am 13. August 1961 begann das DDR-Regime mit dem Bau eines fast unüberwindbaren Betonwalls. Auf

Befehl der kommunistischen Machthaber schossen Soldaten auf Flüchtende, die der DDR entkommen wollten. An der Berliner Mauer gab es mindestens 133 Todesopfer. Darüber hinaus starben in der Zeit der Teilung vermutlich über 150 Menschen an der innerdeutschen Grenze und in der Ostsee. Der Freiheitswille und der Mut Hunderttausender in der DDR brachten das monströse Bauwerk am 9. November 1989 zu Fall.

Das VR-Kunstwerk Virtuelle Mauer beabsichtigt die Auswirkungen der Berliner Mauer zu zeigen. Zu diesem Zweck haben die Künstlerinnen Tamiko Thiel und Teresa Reuter einen Teilbereich der Berliner Mauer digital rekonstruiert. Sie stellen einen Erinnerungsraum zur Verfügung, der es ermöglicht, diese Vergangenheit interaktiv und selbstständig zu erforschen. Besucher können eine Vorstellung davon entwickeln, wie es war, zu Mauerzeiten in diesem Teilbereich zu leben, wie die Mauer den Alltag beeinflusste und wie Fluchtversuche wahrgenommen wurden.

In der interaktiven 3-D-Installation bewegen sich die Besucher vorwiegend in den 80er Jahren, an einigen Orten wird man auf eine Zeitreise in die 60er Jahre oder in die Jetzt-Zeit mitgenommen.

Die alltäglichen Geschichten und historische Ereignisse, die an diesem Teilbereich der Berliner Mauer stattfanden, werden anhand eines Geflechts aus verschiedenen Szenen vermittelt. Die Benutzer der 3-D-Installation bestimmen mittels Navigationskonsole deren Abfolge selbst. Sie sind »mittendrin«, sie sind die Agierenden – in der Rolle von ganz normalen Menschen, die mit der Mauer leben müssen. Ist man in Ost-Berlin oder in West-Berlin? Das entscheidet der Zufall – wie zur Zeit des Mauerbaus. Nils Schinker

23. Juni 2009, 18.30 Uhr, Tamiko Thiel und Teresa Reuter: »Virtuelle Mauer/ReConstructing the Wall«, Willers-Bau B 321. Der Eintritt ist frei.

»Oldtimer« am Steuer

TUD-Psychologen untersuchen das Autofahren im Alter

Weil in Deutschland der Anteil der älteren Menschen in naher Zukunft stark ansteigen wird, erhöht sich auch die Zahl der älteren Autofahrer stark. Wie aber sieht die Situation der Senioren gegenwärtig auf Deutschlands Straßen aus? Wie sehen sie sich selbst und wie werden sie von anderen gesehen? Um diesen Fragen nachgehen zu können, suchen die Verkehrspsychologen an der TU Dresden derzeit Autofahrerinnen und Autofahrer, die mindestens 65 Jahre alt sind und bereit wären, einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Die Forschung ist hier in hohem Maße auf die aktive Mithilfe der älteren Autofahrerinnen und Autofahrer

angewiesen, denn die sind die Experten für ihre eigene Situation.

Interessierte Senioren sollten unter 0351 463-36517 anrufen – frühestens ab 10. Juni und bis spätestens 26. Juni 2009. In diesem Zeitraum ist das Forscherteam zu folgenden Zeiten erreichbar: Montags, mittwochs und donnerstags von 9 bis 17 Uhr, dienstags von 13 bis 19 Uhr.

Die Teilnehmer erhalten dann einen Fragebogen mit frankiertem Rückumschlag zugesandt. Wer einen Internetzugang hat, kann die Umfrage auch online ausfüllen. Den Link dazu findet man in der Rubrik »Aktuelles« auf www.verkehrspsychologie-dresden.de. UJ

Weitere Informationen: Jochen Richter, Professur für Verkehrspsychologie der TU Dresden, Telefon: 0351 463-0

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 29. Mai 2009

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Neue Sichtachse öffnet TUD-Campus

TUD-Magistrale entsteht zwischen Gelände um den Biologie-Bau und dem Areal um das Hörsaalzentrum

Durch die Öffnung des Trefftz-Baus inmitten des Campus der TU Dresden entsteht derzeit das sogenannte »Campusband«. Professor Georg Unland, Sächsischer Staatsminister der Finanzen, und TUD-Rektor Professor Hermann Kokenge besichtigten kürzlich mit Vertretern des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) die Baustelle.

Durch die Erweiterung der TU Dresden in Richtung Osten (SLUB, Biologische Institute) hat der Trefftz-Bau seine Funktion als östliches Campusende verloren und stellte eine »Barriere« zwischen den östlichen und westlichen Grünräumen des Campusgeländes dar. Um die Wegebeziehungen zwischen Hörsaalzentrum, Mensa und SLUB als TUD-Magistrale erlebbar zu machen, erhält der Trefftz-Bau im Rahmen der Umbaumaßnahmen eine Durchgangsmöglichkeit mittig durch das Gebäude. Minister Unland: »Mit der Öffnung des Trefftz-Baus verschwindet eine Barriere auf dem Unigelände und der Campus wird als Einheit erlebbar!«

Seit Ende August 2008 laufen umfangreiche Umbau- und Sanierungsarbeiten am Trefftz-Bau und am Haus A des Physikgebäudes. Die Hörsäle der Mathematik und Physik bleiben trotz der Modernisierung und technischen Aufrüstung in ihrer räumlichen Form, im Charakter der Architektur der fünfziger Jahre, erhalten.



Die Besucher informierten sich unter anderem im Physik-Hörsaal über die Umbauarbeiten.

Fotos (2): UJ/Eckold



Prof. Georg Unland (M.).

Der Freistaat Sachsen und der Bund stellen dafür rund 7 Millionen Euro zur Verfügung. Das Projekt leitet der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement. SIB plant, die Bauarbeiten bis Ende September 2009 abzuschließen.

Der Entwurf stammt vom Architekturbüro Heinle, Wischer und Partner aus Dresden. Die TUD nutzt insgesamt rund 50 Gebäude im Campus und in dessen unmittelbarer Umgebung, davon sind 26 denkmalgeschützt. Von 1991 bis 2008 wurden für die TUD (ohne Universitätsklinikum) Inve-

stitutionen von rund 580 Millionen Euro für Neubauten und Sanierungsmaßnahmen von Bund und Land getätigt. SIB/ke

➔ Bund und Land stellen für Landesmaßnahmen im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes (Konjunkturpaket II) für den Förderbereich Bildung 107 Millionen Euro bereit. Davon werden in die Hochschulen Sachsens rund 63 Millionen Euro investiert. Die TUD erhält für Baumaßnahmen 13,6 Millionen Euro.

Neue Biomaterialien für Knochen- und Hautgewebe

DFG fördert gemeinsamen Transregio-SFB 67 für zunächst vier Jahre

Ein gemeinsames Forschungsvorhaben der TU Dresden und der Universität Leipzig zur Erforschung und Entwicklung von funktionellen Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe wird ab Juli 2009 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) als Transregio-Sonderforschungsbereich 67 für zunächst vier Jahre gefördert.

Bereits bei der Vorortbegutachtung des Vorhabens im Dezember 2008 bescheinigten die DFG und die externen Gutachter den Teilprojektleitern wie dem Gesamtforschungsvorhaben ein innovatives Konzept, exzellente Vorarbeiten und ein zukunftsweisendes, ambitioniertes Forschungsprogramm für die nächsten Jahre.

Der geplante Transregio vollzieht einen Brückenschlag von materialwissenschaftlicher und biochemischer Grundlagenforschung bis hin zur klinischen Anwendung.

Der Transregio 67 (TRR 67) wird in den nächsten Jahren neuartige, funktionelle Biomaterialien auf der Basis von artifizieller extrazellulärer Matrix erforschen. Im Wesentlichen sollen neue Komponenten, vor allem bestehend aus Glykosaminoglykan-Derivaten (Polysacchariden) und Kollagenen (Strukturproteinen) entwickelt und analysiert werden, die Wechselwirkungen mit im Gewebe vorkommenden Mediatoren eingehen und Heilungsprozesse zu steuern vermögen. Die Vision der beteiligten Wissenschaftler ist es, dass sich durch die neuen Materialien die Wundheilung nach Knochen- und Hautverletzungen beschleunigen und verbessern lässt, da die Matrices selbstorganisierend und steuernd in den Wiederherstellungsprozess des Knochens oder der Haut eingreifen können.

Dies wird insbesondere in der Implantations- und Transplantationsmedizin zu besseren und schnelleren Heilungserfolgen führen und Patienten langwierige Behandlungen durch schlecht heilende Verletzungen ersparen.

Entstanden ist die Transregio-Initiative aus der Dresdner DFG-Forscherguppe FOR 308, die von 1998 bis 2006 bereits erste Forschungserfolge bei der Entwicklung von Implantatbeschichtungen und Knochenersatzmaterialien erzielen konnte. Auf Initiative der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und ihrer Verknüpfung über ordentliche Mitglieder mit der Universität Leipzig konnte die Forschung auf das Gebiet der Hautwundheilung und um die chemisch/biochemische Expertise ausgeweitet werden, da an der Universität Leipzig hier besonders exzellente und weitreichende Kompetenzen im Rahmen des Profilbildenden Forschungsbereiches 3 vorhanden sind.

Der Transregio ist in zwei Forschungsbereiche geteilt. Einerseits entwickeln die Materialwissenschaftler im Teilgebiet »Matrixengineering« neue biochemische Komponenten, analysieren und charakterisieren diese und stellen sie den mehr klinisch orientierten Arbeitsgruppen zur Verfügung. Im zweiten Teilgebiet werden die entwickelten Materialien an verschiedenen Modellen (Zellkulturen, Tiermodelle) getestet und durch Rückkopplung mit den Materialwissenschaftlern beständig weiterentwickelt und in ihren Eigenschaften optimiert. Unterstützt werden einige methodisch orientierte zentrale Projekte eingerichtet, die besondere Testplattformen entwickeln und Services anbieten, die von allen Teilprojekten gleichermaßen genutzt werden können. Der Transregio wird sich auch stark in der Nachwuchsförderung engagieren und hat dazu ein integriertes Graduiertenkolleg »Matrixengineering« eingerichtet. H.W./UJ

Wurzeln des europäischen Gedankens

Philosophen aus aller Welt treffen sich auf der Internationalen Tagung »Europa und seine Anderen« vom 9.–12. Juni an der Technischen Universität Dresden, um die geistigen Grundlagen des heutigen Europas im Spiegel der europäischen Vordenker Edith Stein (1891–1942), Emmanuel Levinas (1906–1995) und Józef Tischner (1931–2000) aufzuspüren. Im Fokus der Referenten stehen diese drei als »die Anderen«, die in Zeiten europäischen Niedergangs ihrerseits »das Andere« erforschten. Dabei soll auch diskutiert werden, welche sozialpolitischen Konsequenzen sich aus ihrem Erbe für ein Europa des 21. Jahrhunderts ergeben.

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz und ihrem Lehrstuhl der Religionsphilosophie und vergleichenden Religionswissenschaft, der einen Schwerpunkt in der Edith-Stein-Forschung hat, initiiert und findet im Vortragssaal der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) statt. In diesem Rahmen wird am 12. Juni um 13 Uhr auch die Edith Stein Gesamtausgabe in 26 Bänden, als erste vollständige Ausgabe aller ihrer Schriften, vorgestellt.

An den drei Folgetagen beleuchten und vergleichen die internationalen Referenten die Denksätze der drei Philosophen: Edith Stein, die als geborene Jüdin und konvertierte Christin im Nationalsozialismus wegen ihrer »Andersheit« politisch verfolgt und später heilig gesprochen wurde. Der Jude und gebürtige Litauer Emmanuel Levinas, der in totalitären Zeiten mit seinem europäischen Gesamtkonzept nicht nur ein »Anders-«, sondern auch ein Vorwärtsdenker war. Und der polnische Philosoph Józef Tischner, der sich zeitlebens um einen Anschluss der Osteuropäischen Staaten an Westeuropa bemühte und zu einer Gruppe Intellektueller gehörte, die sich als »Andere« gegen das sozialistische System ihres Staates wandten.

Die Tagung wird von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Andrea Fink

➔ Der Besuch der Tagung ist kostenfrei und richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Informationen zu den einzelnen Programmpunkten unter: www.europatagung.de

Workshop am Meer

Das Graduiertenkolleg »Bio- und Nanotechniken für das Packaging elektronischer Systeme« veranstaltete vom 11. bis zum 15. Mai 2009 einen Workshop zum Thema »Convergence of Life Sciences and Electronics Technologies«. Der Workshop wurde mit einer Segeltörn durch die deutsche Nord- und Ostsee kombiniert. UJ

... aus der Menge formierte sich ein Demonstrationzug

»Die Glöckner von Utopia« (Romanausschnitte, Teil II)

Dresden, Sonntag, 12. Februar 1989: An der Frauenkirche

Rote Fahnen, Spruchbänder und Banner stachen aus den Kolonnen, die sich auf dem Theaterplatz trafen. Die Studenten der Universität standen vor der Sempgalerie und am Schinkeltor. Es wimmelte von Blauhemen des Jugendverbandes. Viele hatten Pullover übergezogen, denn der Februartag war nasskalt. Nur die blauen Krage waren zu sehen.

»Hallo, Zbiw«, rief Fred, als er den Polen in der Menge ausmachte.

»Hallo, mein deutscher Heini!«

»Das ist eine deutsche Veranstaltung, verschwinde.«

Grinsend schüttelte der Pole den Kopf:

»Ich bin für Warschau hier, für das Ghetto. Außerdem wollte ich nachher in die Hofkirche, in der Gruft liegt das Herz vom starken Auguzen. Er war euer und unser König, sein Leichnam ist in Krakau begraben.«

»Du mit deinen Leichen und dem Königsscheiß. Das ist längst Geschichte!«

»Besser eine Geschichte haben, als ohne durch die Welt zu gehen. Ihr werdet das noch lernen.«

Ältere Herren schoben sich zwischen die Studenten, sie trugen stumpfgraue Anzüge. Fred erkannte Lauterbach und wurde erkannt. Sofort steuerte der Professor auf ihn zu.

»Dass ich Sie hier treffe, überrascht mich wirklich, Herr Winter.«

»Es ist meine Bürgerpflicht.«

»Diese Worte aus Ihrem Munde. Was halten Sie davon, wenn wir uns im Anschluss zu einem kurzen Gespräch finden? Ich würde gern mit Ihnen reden, doch ich treffe Sie nur selten in der Universität.«

»Eigentlich nie. Ich kann mich nicht erinnern...«

»Ihnen werden die Scherze vergehen. Ich warte im Anschluss an diese Kundgebung auf Sie. Sagen wir, gegen zwölf? Wo wollen wir uns treffen?«

Es war ein Befehl. Fred dachte an Anne, mit der er sich für zwei Uhr im Café Prag verabredet hatte, am Altmarkt. Bis dahin war er sicher mit Lauterbach fertig.

»Halb eins wäre mir lieber. Ich schlage Café Prag vor. Oder bevorzugen Sie Ihr Büro in der Universität? Dann müssten wir bis morgen warten.«

»Gut, halb eins.«

Der Professor ließ Fred stehen und wandte sich seinen Kollegen zu, die das gleiche ungesunde Grau im Gesicht trugen. Stetig füllte sich der Theaterplatz, dichter drängten sich die Menschen. Eine Bewegung setzte ein, aus der Menge formierte sich ein Demonstrationzug, zur Hofkirche und zur Augustusstraße, die zwischen der Schlossruine und der Brühlischen Terrasse zum Neumarkt führte. Hier atmete jeder Stein Geschichte. Schweigend zogen die Demonstranten unter den gelben Kacheln des Fürstenzuges, über ihren Köpfen die roten Banner der Arbeiterklasse und darüber die Wettinerköpfe, zurückreichend bis zum finsternen Aufbruch des Okzidents. Das Ziel der jährlichen Prozession war der Neumarkt, das zerrissene Herz der alten Stadt: der gewaltige Trümmerberg der Frauenkirche, aus dem stumm zwei einsame Pfeiler mahnten. Sie waren von den Bombennächten des Krieges geblieben, als eintausend alliierte Bomber ein-

flogen; ein feuerspeiender Vulkan, Pompeji an der Elbe. Der Aschermittwoch des Jahres neunzehnhundertfünfundvierzig geriet zum jüngsten Gericht.

Von allen Seiten fluteten Menschen, vom Altmarkt und von der Schießgasse, vom Polizeipräsidium. Am Lutherdenkmal vor dem Trümmerberg war ein kleines Podest errichtet, mit Mikrofon und Lautsprechern. Zu seinen Füßen scharten sich die lokalen Größen der Stadtverwaltung und der Partei. Ein Herr betrat das Podest, in den Händen ein Manuskript. Er trug eine Brille und einen grauen Backenbart, seine Stimme war glatt, und er las den Text ohne Schwung vom Papier ab. Die Fetzen aus den Lautsprechern wehten über den Platz. Plötzlich kam Unruhe auf. Am Rand der Kundgebung erschienen schwarze Fahnen, auch auf der Brühlischen Terrasse waren schwarze Banner aufgetaucht.

»Die Antragsteller«, flüsterte Max. »Die demonstrieren für ihre Ausreise. Jetzt gibt's Dresche.«

Er reckte den Hals. Polizeiwagen fuhren vor, Türen klappten. Der Redner auf dem Podest ließ sich nicht aus dem Konzept

bringen. Unbeirrbar sprach er von der lichten Zukunft in diesem Teil Deutschlands. Die Polizei bildete eine Absperrkette, um die Träger der schwarzen Fahnen fernzuhalten. So erhielt der rot dominierte Neumarkt einen hübschen, schwarzgrünen Saum, abgesehen von den bunten Flecken der westlichen Touristen, die aus dem Albertinum quollen und sich zu ihrem Erstaunen inmitten eines Polizeiaufmarsches fanden. Als der Redner endete, erntete er dünnen Beifall. Ihm folgte ein ernitteter Funktionär im Blauhemd. Er bekräftigte das Gelöbnis der Jugend, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um eine Welt des Friedens zu errichten.

Es folgten weitere Redner, darunter ein Vertreter der Naziopfer und der Bürgermeister. Als sie fertig waren, schlug die Glocke der Hofkirche zwölfmal, und das Podest verwaiste. Schnell zerstreute sich die Menge.

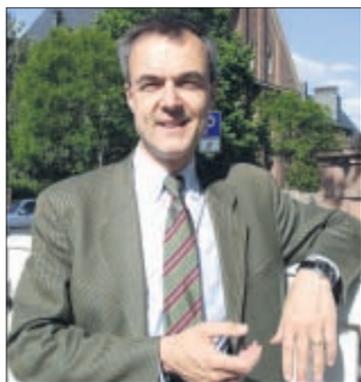
➔ Aus: H. S. Eglund: »Die Glöckner von Utopia«. Roman, 700 S., Hardcover mit Schutzumschlag, Verlag Cortex Unit, Berlin 2009, ISBN 978-3-940836-09-0, Preis: 32 Euro

Qualitätssiegel: Durch Herbert Quandt-Stiftung gefördert

**Nach zehn Jahren
Förderung begabter junger
Menschen aus aller Welt:
»Das Programm war ein
voller Erfolg!«**

»Ich würde gern in einem deutschen Unternehmen in Brasilien arbeiten«, erzählt Siquera de Moraes Neto. Der junge Brasilianer ist Stipendiat der Herbert Quandt-Stiftung und studiert seit dem Wintersemester 2008 an der Technischen Universität Dresden Betriebswirtschaftslehre. Er ist überzeugt, dass er durch seinen Aufenthalt in Dresden später einen leichteren Berufseinstieg haben wird. »Deutschland ist das beste Land, um BWL zu studieren«, ist sich der 23-Jährige sicher und fügt grinsend hinzu: »Das macht sich gut im Lebenslauf.« Der BWL-Student der UFSC (Universidade Federal de Santa Catarina) ist sehr zufrieden mit seinem Auslandsjahr. »Ich habe so viele neue Erfahrungen gesammelt, mich weitergebildet und vor allem meine Deutschkenntnisse verbessert.« Auch von den Bedingungen in Dresden ist er begeistert. »Die Atmosphäre an der Uni gefällt mir sehr gut und die Professoren sind nett und hilfsbereit«, schwärmt der extrovertierte junge Mann, der hier schon viele Freunde gefunden hat. Bis zum Ende des Semesters bleibt er noch in Dresden, bevor es im Juli zurück nach Brasilien geht.

Neben Siquera nahmen noch 31 weitere aktuelle Stipendiaten an der Abschlussveranstaltung des Herbert Quandt-Förderprogramms teil, die am 14. und 15. Mai im Festsaal des Rektorats stattfand. Es sind die letzten jungen Menschen, denen die Stiftung im Rahmen des Programms ein Studium an der TU Dresden oder einer Partneruniversität im Ausland ermöglicht. Nach zehn Jahren Stiftungsarbeit zogen die Organisatoren und Teilnehmer der Veranstaltung nun eine durchweg positive Bilanz. Zu den Anwesenden gehörten, neben dem Vorstand der Herbert Quandt-Stiftung und dem Vorsitzenden Doktor Albrecht Graf von Kalnein sowie der Koordinatorin der Stiftung an der TU Dresden, Melanie Schulte-Wissermann, auch eine Reihe von ausländischen Gästen. Denn nicht nur ehemalige Stipendiaten, sondern auch die Vertrauensdozenten und Koordinatoren der Partneruniversitäten in Polen, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Brasilien und Mexiko



Albrecht Graf von Kalnein.

nahmen aus diesem Anlass zum Teil sehr lange Anfahrtswege in Kauf. Geladen waren unter anderem auch der Rektor, Professor Hermann Konkenge, und der Prorektor für Wissenschaft der TU Dresden, Professor Jörg Weber.

Gleich zu Beginn der Feierlichkeiten sprach Graf von Kalnein in seinem Grußwort aus, was viele der Anwesenden dachten: »Das Programm war qualitativ sehr erfolgreich.« Diese Aussage unterstützte Doktor Steffen Mehlich von der Alexander von Humboldt-Stiftung, der in seinem Vortrag zur Evaluation des Förderprogramms von einem »großartigem Erfolg« sprach. Dieser sei nach seiner Ansicht im Wesentlichen auf die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten zurückzuführen.

Schon bevor das Förderprogramm 1999 ins Leben gerufen wurde, bestanden Beziehungen zwischen der TU Dresden und mehreren ost- und mitteleuropäischen Universitäten. Durch das Programm der Herbert Quandt-Stiftung wurden diese Beziehungen aufgegriffen, vertieft und der wissenschaftliche Austausch noch fruchtbarer gemacht. Die Förderung akademischer Nachwuchskräfte aus Ost- und Mitteleuropa bildete dabei den Schwerpunkt der Arbeit, die auch dazu beitrug, den Stellenwert der Wissenschaft in diesen Ländern zu stärken. Im Jahre 2005 wurden auch Mexiko und Brasilien in das Programm aufgenommen.

Mit dem Ziel, vielversprechende junge Menschen zu qualifizieren und die internationalen Beziehungen der TU Dresden zu fördern, eröffnete das Programm insgesamt 261 Studenten höherer Fachsemester, Graduierten, Doktoranden und Post-Docs die Möglichkeit, ein bis vier Semester an der Technischen Universität in Dresden zu studieren. Umgekehrt wurde durch die Stiftung auch Studierenden der TU Dresden ein Aufenthalt an ausländischen Partnerhochschulen möglich gemacht. Ausgewählt wurden die Stipendiaten nach ihren Studienleistungen, ihren Sprachkenntnissen und ihrer jeweiligen Motivation. Durch diese Auswahl sollte sichergestellt werden, dass die Stipendiaten den Auslandsaufenthalt intensiv nutzen und die größtmöglichen Erfolge erzielen. Bei der Fachrichtung gab es allerdings keine Einschränkungen, sowohl Geistes-, Natur- und Ingenieurwissenschaftler als auch Mediziner erhielten Stipendien. Koordiniert wurde das Programm an den einzelnen Universitäten durch einen Vertrauensdozenten, an den sich die Stipendiaten mit ihren Fragen und Problemen wenden konnten.

Indem die Herbert Quandt-Stiftung junge Menschen fördert, folgt sie ihrem Leitbild, das im Jahre 2007/2008 verabschiedet wurde und in dessen Mittelpunkt die Stärkung des eigenständigen Bürgers und des freiheitlichen Gemeinwesens steht. »Mit unserer Arbeit haben wir einen mikroskopischen Beitrag zum Zusammenwachsen der Wissenschaftskulturen geleistet und den Prozess von akademischen Entwicklungsländern zu universitären Partnern begleitet«, erklärt der Vorsitzende der Herbert Quandt-Stiftung, Albrecht Graf von Kalnein. Die Problematik der Befreiung vom



Nora Natalia Orosz (l.) aus Ungarn und der Brasilianer Siquera de Moraes Neto gehören zu den Geförderten. Fotos (2): UJ/Fink

Sozialismus und der Freiheit der Wissenschaft in den mittel- und osteuropäischen Ländern griff der Direktor des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, Professor Dieter Bingen, in seinem Vortrag »20 Jahre nach dem Umbruch: Der Traum von der Symmetrie. Zur friedlichen Revolution in der Mitte Europas und ihre Auswirkungen auf Wissenschaft und Hochschulpolitik« auf.

Den zweiten Arbeitsschwerpunkt des Herbert Quandt-Förderprogramms bildete neben der Stipendiatenförderung die Anschubfinanzierung interdisziplinär angelegter Forschungsprojekte, die durch eine Zusammenarbeit der TU Dresden mit jungen Wissenschaftlern der Partneruniversitäten entstanden. Durch diese Starthilfe konnten viele kleine Projekte realisiert und Grundlagen geschaffen werden, auf die in vielen Fällen später größer angelegte Folgeprojekte aufbauten, die weitere Förderungen durch andere Stiftungen erreichten. Insgesamt leistete die Stiftung in den zehn Jahren Starthilfe für 45 Forschungsprojekte mit einer Summe von jeweils zirka 50 000 Euro im Jahr. Die daraus entstandenen Folgeprojekte konnten dann oft ein Vielfaches dieser Summe einwerben. Zwei dieser Forschungsprojekte wurden auf der Abschlussveranstaltung durch die Wissenschaftler vorgestellt.

Die Architektin Dr. Barbara Engel präsentierte ihr Forschungsprojekt mit dem Titel »Anforderungen an eine nachhaltige Tourismusentwicklung in der postsowjetischen Stadt«, das in Zusammenarbeit mit einer Reihe von russischen Universitäten entstand. Zu den Projektpartnern gehörten die Staatliche Universität in St. Petersburg, die St. Petersburg State University of Economics and Finance, die TU Irkutsk, die Wladiwostoker Staatliche Universität für Wirtschaft und Dienstleistungen und die Staatliche Technische Universität Fernost.

Im Fokus des Projekts, das 2005 in Angriff genommen wurde, stand der städtebauliche Rückschritt der sozialistisch geprägten Städte St. Petersburg, Irkutsk und Wladiwostok. Viel wurde hier in der Vergangenheit versäumt, viel verschandelt und oft blieben regionale Identitäten bei der Stadtentwicklung unberücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wollten die Wissenschaftler spezielle Konzepte entwickeln, die unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten eine nachhaltige Entwicklung besonders im Bereich Tourismus verfolgen. »Die finanzielle Förderung war dabei Multiplikator und Katalysator zugleich, ohne die das Erreichte nicht möglich gewesen wäre«, beurteilt Barbara Engel die Bedeutung der Anschubfinanzierung durch die Herbert Quandt-Stiftung. Dadurch wurden die Analysen und Untersuchungen erst möglich, die zu neuen Erkenntnissen führten. Fünf Publikationen sind bisher aus dem Projekt hervorgegangen, das noch nicht als beendet gilt. »Die Partnerschaft mit den russischen Hochschulen soll auch in Zukunft fortgesetzt werden«, verrät Dr. Engel.

Auch die vielen ausländischen Gäste der Abschlussveranstaltung zeigten sich mit dem Ergebnis des Förderprogramms sehr zufrieden. Stellvertretend ließ Professor Péter Bassola von der Universität Szeged die letzten zehn Jahre noch einmal Revue passieren und verwies unter anderem darauf, dass das Programm bereits einmal verlängert wurde. »Dass ein Projekt so lange gefördert wird, ist schon außergewöhnlich«, kommentierte er freudig. Besonders deutlich machte er zudem, welchen Wert das Programm für die Stipendiaten hat. »Jeder der Teilnehmer geht mit einem vollen Koffer wieder nach Hause.«

Feierlich wurden schließlich die aktuellen und damit letzten Stipendiaten der Herbert Quandt-Stiftung durch den Vorsitzenden Albrecht Graf von Kalnein und Rektor

Hermann Konkenge begrüßt. Neben dem Brasilianer Siquera zählt dazu auch Nora Natalia Orosz. Die 25-jährige Ungarin strahlt, als sie über ihre vergangenen Wochen in Dresden berichtet. »Ich kann bisher wirklich nur Gutes über die Universität sagen.« Die Jurastudentin der Uni Szeged ist als Stipendiatin der Herbert Quandt-Stiftung für ein Semester in Dresden, um hier Literaturrecherche für ihre Dissertation mit dem Thema »Rechtsvergleich zwischen deutschem und ungarischem Gesellschaftsrecht« zu betreiben. Schon jetzt gefällt es ihr so gut, dass sie einen Antrag auf Verlängerung um ein Semester gestellt hat. Als Teilnehmerin der Abschlussveranstaltung war sie auch beim Ausflug zum Schloss Weesenstein dabei. Denn um den internationalen Gästen einen Eindruck von der Region Dresden zu verschaffen, stand außerdem eine Besichtigung der Festung Königstein auf dem Programm. Mit der Fahrt auf dem Elbschiff von Königstein nach Dresden fand die Veranstaltung schließlich bei herrlichem Wetter ihren gelungenen Abschluss.

Auch das Herbert Quandt-Förderprogramm ist nun offiziell beendet. Ob damit auch der Kontakt zwischen den Universitäten, der Stiftung und den ehemaligen Stipendiaten abbricht, war eine der entscheidenden Fragen des Treffens. »Natürlich wird sich die Kooperation mit dem Ende des Programms nach satten zehn Jahren abschwächen«, sagt Albrecht Graf von Kalnein. »Allerdings ist es unsere Aufgabe, die Alumniarbeit zu pflegen und fruchtbar zu halten. Wir werden die Kontakte zu den jungen Menschen aufrechterhalten und das internationale Netzwerk pflegen«, verspricht er und kündigt bereits zusätzliche Fördermittel für Anschlussprogramme an. »Diese werden zwar in einer anderen Form stattfinden, aber es wird weitergehen.«

Andrea Fink

Schülerrechenzentrum lädt ein

**Tag der offenen Tür
am 20. Juni 2009**

Auf dem Weg zu einer Informations- und Wissensgesellschaft, deren zentrale Wirtschaftsgüter Information und Wissen sind, ist der Informatikunterricht in Sachsens Schulen oft nicht ausreichend. Mit der integrativen Einbindung in die Profile am Gymnasium und der Abwählpflicht eines anderen Faches in der Oberstufe, wenn man Informatik belegen möchte, ist das Angebot kaum eine wirkliche Grundlage für die meisten beruflichen Wege.

Das Schülerrechenzentrum der TU Dresden bietet seit nunmehr 24 Jahren besonders begabten und interessierten Schülern der Klassen 6 bis 12 Einblicke in die Geheimnisse der Informatik und Elektronik. Hier erfährt man, wie Hardware aufgebaut ist

und wie ein Rechner oder Elektronik funktioniert, was hinter speziellen Anwenderprogrammen steckt und wie man Probleme mit logischen Schrittfolgen löst. Diese Möglichkeiten nutzen in diesem Schuljahr über 100 Schüler aus 40 Schulen in und um Dresden. Die Schüler erstellen unter anderem Programme zur Simulation und zur Datenverwaltung, viele interessante Geschicklichkeits- und Denkspiele sowie selbstentwickelte elektronische Schaltungen. Schüler der 11. und 12. Klassen, die einen Aufbaukurs Informatik belegen, können diesen zudem in ihre Abiturwertung einbringen.

Die Kurse, die besten Projekte und die Kabinette werden am 20. Juni zum Tag der offenen Tür ab 10 Uhr in der Gret-Palucca-Straße 1 in Dresden vorgestellt. Die Anmeldung für die Kurse im Schuljahr 2009/10 wird vom 11. bis 13. August 2009, jeweils von 14 bis 17 Uhr, in den



Im SRZ werden nicht nur Software-, sondern auch Hardwarekurse angeboten.

Foto:SRZ

Räumen des Schülerrechenzentrums stattfinden. **kapp**

➔ Weitere Informationen unter: <http://www.srz.tu-dresden.de>

Bürger und Bauen

**Welche Möglichkeiten
bietet bürgerschaftliches
Engagement in Dresden?**

Das Lehrgebiet Landschaftsarchitektur am Institut für Landschaftsarchitektur (Fakultät Architektur) und die Bürgerinitiative Welterbe Dresdner Elbtal laden ein zu einer gemeinsamen öffentlichen Veranstaltung zum Thema »Potenzial oder Störfaktor? Die Beteiligung der Bürger an der Quartiers- und Stadtentwicklung«.

Gerade gegenwärtig entlädt sich auf öffentlichen Foren der Bürgerzorn in besonderer Heftigkeit. Politiker und Planer sehen sich mit dem Unmut der Dresdner über die Plätze im Stadtinneren, die großflächigen Shoppingmalls und ein Verkehrskonzept, das dem einstigen Leitbild nicht mehr ent-

spricht, konfrontiert. Gleichzeitig sind viele Bürger enttäuscht darüber, wie wenig sie selbst bewegen können. Aber ist das wirklich so? Sind die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements ausgeschöpft? Kennen wir sie überhaupt alle? Diesen und anderen Fragen widmen sich die beiden Referenten Prof. Klaus Selle, Lehrstuhl Planungstheorie und Stadtentwicklung, RWTH Aachen, und Dr. Barbara Engel, Leiterin der Abteilung Stadtplanung Innenstadt im Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Dresden (angefragt).

Heidi Sutter-Schurr/UJ

➔ Veranstaltung am 17. Juni 2009, 18 – 20 Uhr; HSZ, Bergstraße 64, Raum 401, Ansprechpartnerin seitens derTUD: Dr. Heidi Sutter-Schurr; Institut für Landschaftsarchitektur; Tel.: 0351 463-34818; heidi.sutter-schurr@tu-dresden.de

Dresdner Forscher reinigen heiligen Hoan-Kiem-See

Institute für Abfallwirtschaft und Altlasten sowie für Hydrobiologie engagieren sich in Hanoi (Vietnam)

Die Institute für Abfallwirtschaft und Altlasten und für Hydrobiologie (beide TU Dresden) leiten ein außergewöhnliches Forschungsvorhaben in Vietnam. Durch ein innovatives Verfahren und eine in Deutschland speziell dafür entwickelte Unterwassersauganlage soll der vom Verlanden bedrohte heilige Hoan-Kiem-See in Hanoi saniert werden.

Durch die neue Technik ist es möglich, Sedimente aus dem durch Abwässer stark belasteten See zu entnehmen, ohne diesen abzulassen und die darin lebende, vom Aussterben bedrohte Yangtse-Riesenschildkröte zu gefährden.

Im Vorfeld untersuchen die Dresdner Wissenschaftler die möglichen Auswirkungen des Verfahrens auf den See und das Ökosystem. Bereits vom 4. bis 14. Juni 2009 hatten sie einen öffentlichen Probelauf am Ho-Chi-Minh-Fischteich auf dem Gelände der Ho-Chi-Minh-Gedenkstätte durchge-

führt. Parallel dazu findet dort am 10. und 11. Juni ein Workshop zum Thema »Urbane Stadtseen« statt, der die verschiedenen Fragestellungen zum Thema Seesanie rung beleuchtet und die bisherigen wissenschaftlichen Ergebnisse des Projekts vorstellt.

Die Stadt Hanoi setzt große Hoffnungen auf die deutsche Technik, bei der das Sediment schichtweise abgetragen und einer Siebbandpresse zugeführt wird, die dessen Wassergehalt reduziert. Anschließend kann das Sediment abtransportiert und verwertet werden.

Die zentrale Lage des Hoan-Kiem-Sees in der Millionenmetropole Hanoi und die Angst, der als heilig geltenden Schildkröte könne etwas passieren, haben bisher eine Sanierung verhindert. Einer Legende zufolge hat die Hoan Kiem Schildkröte im 15. Jahrhundert dem Nationalhelden Le Loi ein Schwert überreicht, mit dem er Vietnam von der Jahrhunderte währenden Fremdherrschaft der chinesischen Ming-Dynastie befreite. Unterstützt wird das Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, von der Hanoi University of Science und der Vietnamesischen Akademie der Wissenschaften.

Andrea Fink

Materialexperte erhält internationale Medaille

European Materials Medal für Professor Schultz

Prof. Ludwig Schultz, Wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden und Professor an der TU Dresden, wird von der Vereinigung Europäischer Gesellschaften für Materialforschung (Federation of European Materials Societies – kurz FEMS) die »European Materials Medal« verliehen. Mit der Ehrung werden die herausragenden Beiträge von Ludwig Schultz zur Materialforschung gewürdigt.

Prof. Ludwig Schultz ist seit 1993 Direktor des Instituts für Metallische Werkstoffe des IFW Dresden und Professor für Metallische Werkstoffe und Metallphysik an der Technischen Universität Dresden. Seit April 2008 ist er außerdem der Wissenschaftliche Direktor des IFW Dresden. Seine vielseitige wissenschaftliche Arbeit erstreckt sich auf die Gebiete supraleitende Materialien, supraleitende Schwebesysteme, magnetische Materialien, magnetische dünne Schichten, metallische Gläser, nanokristalline Materialien, elektrochemische Eigenschaften von Funktionsmaterialien und mechanische Eigenschaften. Neben grundlegenden physikalischen Effekten stehen die Material- und Systementwicklung bis hin zu technischen Anwendungen im Mittelpunkt seines Interesses. Großen Wert legt er dabei stets auf die gute Zusammenarbeit verschiede-



Prof. Ludwig Schultz. Foto: privat

ner Fachgebiete. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Seit seiner Berufung nach Dresden wurden unter seiner Anleitung 81 Promotionen abgeschlossen.

Mehrere seiner ehemaligen Mitarbeiter wurden auf Professuren im In- und Ausland berufen.

Die »European Materials Medal« ist die höchste wissenschaftliche Auszeichnung auf dem Gebiet der Materialforschung in Europa. Sie wird seit 1993 alle zwei Jahre vergeben und würdigt »wirklich herausragende« Beiträge zur Materialforschung und -entwicklung, wie es im jüngsten Newsletter der Gesellschaft heißt. Die FEMS European Materials Medal 2009 wird Professor Schultz während der Jahrestagung EUROMAT 2009 am 6. September 2009 in Glasgow überreicht werden. Dies ist verbunden mit einem Plenarvortrag zum Thema »Schweben auf Magnetfeldern – die wundersame Welt der Supraleiter«, bei dem Ludwig Schultz auch die Dresdner Modelle zum supraleitenden Schweben präsentieren wird.

Scheicha von Katar besucht TU Dresden



Fotografieren im Raum war unerwünscht, deswegen blieb den Männern mit den Objektiven objektiv bloß die Chance, die Scheicha von Katar durch die Fensterscheibe abzulichten. Aber auch dieser »verschleierte« Blick auf die Gattin des Scheichs von Katar zeigt deren unverhülltes Interesse an TUD-Forschung. Scheicha Mozah Bint Nasser Al Missned (r.), mehrfache britische und amerikanische Ehrendoktorin, UNESCO-Sonderbeauftrag-

te für Bildung und Erziehungsministerin von Katar, informierte sich an der Fachrichtung Biologie etwa eine Stunde lang für hiesige Forschungsarbeiten. Doktorandin Thea Lautenschläger (vorn links) erläuterte ihr, während draußen Fotografen, etliche Sicherheitsbeamte und ein Katar-eigenes Filmteam warteten, diverse Bionik-Projekte. Die Scheicha hielt sich zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in Sachsen auf. ke, Foto: UJ/Eckold

Wirtschaftspolitik in Zeiten des demographischen Umbruchs

Experten aus Deutschland und Norwegen beraten im Rektorat

Der demographische Wandel ist längst zu einem Thema für alle Felder der Wirtschaftspolitik geworden. Lange Zeit wurde die Alterung primär als Herausforderung für die Rentensysteme gesehen. Doch inzwischen wird immer deutlicher, dass die Alterung und der Bevölkerungsrückgang noch weit mehr politischen Handlungsbedarf nach sich ziehen. Das Gesundheitssystem und die Pflegeversicherung sind unmittelbar betroffen, die Arbeitsmärkte müssen sich auf ein verändertes Arbeitsangebot einstellen, und auch die Finanzminister müssen sich überlegen, wie viele Staatschulden sie kommenden Generationen noch überlassen können. Vom 24. bis zum 25. April trafen sich führende Experten aus Deutschland und Norwegen bei der

Tagung »Demographic Change and Public Policy« im Rektorat der TU Dresden, um über die anstehenden Probleme zu beraten.

»Der Austausch mit den norwegischen Kollegen ist besonders spannend«, sagt Alexander Kemnitz, Professor für Wirtschaftspolitik an der TU Dresden und einer der Organisatoren der Tagung, »da Norwegen eine lange Erfahrung mit dünn besiedelten Räumen und alternden Regionen hat.« Aber auch für die norwegischen Forscher gibt es neue, interessante Aspekte zu entdecken. Der Schrumpfungs- und Altersprozess läuft in vielen ländlichen Regionen der ostdeutschen Bundesländer mit ungewöhnlich hoher Geschwindigkeit ab. Eine schnelle und gezielte Anpassung der Infrastruktur in den Gemeinden ist dabei unumgänglich. Marcel Thum, Professor für Finanzwissenschaft an der TU Dresden und Ko-Organisator der Tagung erklärt, dass der Anpassungsbedarf weitgehend unterschätzt wird. »Noch immer setzen die

Bürgermeister viel zu sehr auf eine Haltepolitik, statt sich rechtzeitig um die langfristige Finanzierbarkeit zu kümmern.« Wie man die notwendigen Anpassungen von politischer Seite beschleunigen kann, war eine der Debatten auf der Tagung.

Die Tagung fand statt im Rahmen des deutsch-norwegischen Stipendienprogramms für Wirtschaftswissenschaften des Stipendienfonds E.ON Ruhrgas im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der seit 25 Jahren kontinuierlich die deutsch-norwegische Zusammenarbeit auf den Feldern der Wirtschafts-, Rechts- und Politikwissenschaften fördert. »Wir haben sehr gute Erfahrungen mit den deutsch-norwegischen Treffen gemacht«, betont Heinz-Rudi Spiegel vom Stifterverband, »denn meist folgen dem Austausch auf den Konferenzen noch die eine oder andere intensivere wissenschaftliche Zusammenarbeit und der Austausch von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern.«

Prof. Marcel Thum

Künftige EU-Förderung wird vorgestellt

EU-Forschungsförderung in den Bereichen »Gesundheit« und »KBBE«

Die kommenden Ausschreibungen für die Bereiche »Gesundheit« und »Lebensmittel, Landwirtschaft, Fischerei und Biotechnologie (KBBE)« im 7. Forschungsrahmen-

programm der EU stehen am 24. Juni 2009 von 10 bis 12.30 Uhr im MTZ des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung des European Project Centers der TU Dresden.

Mitarbeiter der NKS Lebenswissenschaften und des EPC werden diese Art der Fördermaßnahmen potentiellen Antragstellern und interessierten Personen vorstellen. Die Beratungsveranstaltung ist geplant als ak-

tive Unterstützung zur Ausgestaltung von Anträgen. Zusätzlich soll es am Anfang eine allgemeine Einführung in das 7. Forschungsrahmenprogramm (FP7) und seine Förderschemata geben.

Dr. Lars Henning, European Project Center der TUD

Weitere Informationen und Agenda: www.epc-dresden.de

Prof. Jörg Kotzerke Verbandspräsident

Professor Jörg Kotzerke, der Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin, ist als erster Dresdner zum designierten Präsidenten des Dachverbandes der deutschen Nuklearmediziner gewählt worden.

Er vertritt bundesweit bis 2012 mehr als 2000 Nuklearmediziner in Deutschland. UJ/J. S.

Busvermietung? www.moebius-bus.de
 Von klein bis groß, für Transfer und mehr!

MÖBIUS BUS Fon: 0351-4841690 Fax: 0351-4841692

Wir stellen Ihnen vor:
Bodylizer-Pflegesystem von höchster Qualität für Gesicht und Körper – ohne Spritzen und Skalpell!

Zeit zum Wohlfühlen...

Wir laden Sie ein zum Tag der offenen Tür am Samstag, 20. Juni 2009 von 10 bis 16 Uhr Überzeugen sich selbst bei unseren kostenlosen Testbehandlungen! Aktionspreise für Sofort-Termine pro Behandlungs-Kur!

Münchner Platz 16 • 01187 Dresden
 Tel./Fax 0351/40 46 380 • www.wellkosrei.de

WELLNESSKOSMETIK

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana-dd.de
info@copycabana-dd.de
 Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Copy Cabana

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert - beste Qualität bei niedrigen Preisen

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Juni

25 Jahre

Prof. Dr. phil. nat. habil. Michael Soffel
Inst. f. Planetare Geodäsie
 Dr. rer. nat. Andreas Schwab
Inst. f. Angewandte Physik
 Prof. Dr.-Ing. habil. Uwe Füssel
Inst. f. Oberflächen- und Fertigungstechnik
 Sabine Müller
SG Liegenschaften
 Gabriele Ubrig
Sächs. Landesarboretum
Forstbotanischer Garten Tharandt

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

Klasse TUD-Schwimmer

Als beste sächsische Mannschaft kehrten die TUD-Schwimmer kürzlich von den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Hannover zurück. Herausragend war die Silbermedaille der Rückenstaffel in der Besetzung Phil Goldberg, Jonas Hauschild, Katja Seidler, Anna Rzeckowska, Nadja Steinke und Jan Tschernitschek. Eine Bronzemedaille konnte Jonas Hauschild im 50-m-Rückenfinale erkämpfen. Jan Tschernitschek wurde 4. über 100 Schmetterling und 5. über die doppelte Distanz. Anna Rzeckowska erschwamm den 4. Platz über 400 m Kraul und Thomas Moschke erreichte über die gleiche Strecke einen bemerkenswerten 8. Platz.

In der Teamwertung belegten die TUD-Schwimmer den 9. Platz. Aus den neuen Bundesländern ließen sie lediglich den Magdeburgern mit den Leistungsträgern Helge Meeuw und Antje Buschschulte den Vortritt.

Blutspendertag auch in Dresden

Am 14. Juni 2009 wird zum sechsten Mal weltweit der Weltblutspendertag begangen. Beim DRK-Blutspendedienst Ost im Institut für Transfusionsmedizin (Blasewitzer Straße 68/70) in Dresden findet am 14. Juni in der Zeit von 10 bis 15 Uhr ein Tag der offenen Tür rund um das Thema Blutspende statt. Unter dem Motto Compomat & Co. kann man nach der Blutspende hinter die Kulissen in die technische Aufbereitung der Blutspenden schauen. Die DRK-Rettungshundestaffel ist zu Gast.

Weitere Termine und Informationen zur Blutspende unter www.blutspende.de (bitte das Bundesland Sachsen anklicken) oder über das kostenlose Infotelefon 0800 1194911.

➔ Nächste Termine an der TU Dresden (Neue Mensa, Saal IV):
 16. Juni 2009, 15 – 20 Uhr und
 29. Juni 2009, 10 – 15 Uhr

Kalenderblatt

Vor zehn Jahren, am 10. Juni 1999, stellte die NATO ihre am 24. März begonnenen Luftangriffe gegen Jugoslawien ein. Diese angeblich nur gegen Militärziele gerichteten Angriffe markierten den Beginn des Kosovo-Krieges innerhalb der sogenannten Jugoslawienkriege. Die von NATO-Generalsekretär Javier Solana angeordneten Angriffe wurden von Russland und der Volksrepublik China, aber auch von vielen Parteien und Organisationen sowie von Millionen Menschen scharf verurteilt. Die Bomben vor allem auf Nordjugoslawien bestraften das friedliche Mühen der dortigen ungarischen Minderheit und bekräftigten gleichzeitig den Einsatz von Waffengewalt seitens der albanischen UCK zur Regelung von Minderheitsproblemen im Süden. Diese Bombardierung wird von vielen Kritikern juristisch als Verstoß gegen das Völkerrecht angeprangert, weil sie ohne einen entsprechenden Beschluss des UN-Sicherheitsrates begann. Als Rechtfertigung der Bombardierung wird angegeben, dass man Jugoslawien zwingen musste, die gewaltsame Vertreibung von Albanern aus dem Kosovo zu stoppen.

M. B.

Mathematische Schülerförderung

Sachsen zum fünften Mal in Folge Bundessieger – Erfolg mathematischer Schülerförderung

Vom 3. bis 6. Mai des Jahres der Mathematik fand in Lübeck die Bundesrunde der 48. Mathematik-Olympiade statt. Den besten 193 Schülern der Jahrgangsstufen 7 bis 13 aus dem gesamten Bundesgebiet wurden in Klausuren knifflige mathematische Aufgaben gestellt, um im fairen Wettkampf die diesjährigen Preisträger zu ermitteln.

Sachsen durfte erneut mit 14 Schülern antreten. Bemerkenswert ist, dass von diesen Schülern alle bis auf drei von den Gymnasien mit vertieftem mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil in Dresden, Chemnitz und Leipzig kamen. Alle sächsischen Teilnehmer wurden außerschulisch durch den sächsischen Korrespondenz-zirkel, das Landesseminar, durch Seminare und Wochenendkurse der Leipziger Mathematischen Schülergesellschaft und auch durch Einzel- oder Kleingruppenbetreuung gefördert und gefördert.

Von den zwei sächsischen ersten Preisen ging einer an Lisa Saueremann, Klasse 10 des Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden, welche als Frühstarterin in Klasse 11 antrat und dort mit weitem Punktvorsprung gewann. Inzwischen hat sie sich zum dritten Mal für die Teilnahme an der Internationalen Mathematik-Olympiade qualifiziert. Nach Silber- und Goldmedaille bei der 48. und 49. IMO hoffen wir nun wieder auf einen Erfolg bei der 50. IMO, welche im Juli in Deutschland an der Jacobs-Universität in Bremen stattfinden wird.

Von den sieben zweiten Preisen ging einer an Lisa Hutschenreiter, Klasse 12 des MAN-Gymnasiums Dresden und Teil-

nehmerin der Schüleruniversität der TU Dresden, und je einer an die Achtklässler Anne Saueremann und Franz Besold vom MAN-Gymnasium Dresden sowie Andrij Prots vom Gymnasium Dresden-Plauen. Diese drei Schüler hatten sich gemeinsam in einer Kleingruppenbetreuung intensiv auf die Bundesrunde vorbereitet.

Ähnlich erfolgreich wie die Schüler von Dresdener Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium waren die fünf Schüler vom Chemnitzer Johannes-Kepler-Gymnasium mit einem ersten, zwei zweiten und zwei dritten Preisen.

Insgesamt stellte Sachsen damit in der inoffiziellen Länderwertung nun zum fünften Mal in Folge die erfolgreichste Mannschaft; dieses Mal vor Thüringen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Bayern.

Dieser Erfolg ist natürlich in erster Linie den teilnehmenden Schülern zu verdanken. Viele Lehrer, Professoren und Mitarbeiter an und außerhalb von Universitäten haben mit ihrem persönlichen und weitgehend ehrenamtlichen Engagement in der Schülerförderung zu diesem Erfolg beigetragen.

Aber auch die Mitstreiter in den vorherigen Schul-, Regional- und Landesrunden trugen zum Erfolg bei, da zum Wettbewerb um die Besten auch Verlierer gehören. Diese Mitstreiter waren zwar im Wettbewerb der Mathematik-Olympiade unterlegen, aber auch sie haben durch ihre aktive außerschulische Beschäftigung mit Mathematik Fertigkeiten und Fähigkeiten gewonnen, die sie in besonderer Weise für mathematisch-naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge befähigen. Die Mathematik-Olympiaden leisten daher nun schon seit 48 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Gewinnung besonders fachlich geeigneter Studierender.



Erste Reihe von links nach rechts: Andrij Prots (Klasse 8, Gymnasium Dresden-Plauen), Franz Besold (Klasse 8), Lisa Saueremann (Klasse 10), Anne Saueremann (Klasse 8) und Lisa Hutschenreiter (Klasse 12) und in der zweiten Reihe (hinter Franz Besold) Dang-Khoa Pham (Klasse 10), alle Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden. Rechts außen ist der Mannschaftsleiter Dr. Horst Ocholt vom Gymnasium Luisenstift Radebeul.

Foto: Archiv Koksck

Gegenwärtig gibt es verschiedene Aktivitäten, um die Zusammenarbeit zwischen der TU Dresden, dem Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden und dem Gymnasium Dresden-Plauen in Bezug auf Schülerprojektwochen, Betriebspraktika, Jahresarbeiten, besondere Lernleistungen und Arbeitsgemeinschaften weiter auszubauen. Es geht hier nicht darum, mehr Studenten zu gewinnen. Ziel ist vielmehr, Schüler rechtzeitig für Mathematik und Naturwissenschaften zu interessieren, sie überdurchschnittlich zu befähigen und sie eventuell später als besonders geeignete Studierende zu gewinnen. Damit wird

auch ein Beitrag zur Erhöhung des Frauenanteils in den genannten Studienrichtungen geleistet.

Lisa Hutschenreiter hat zwar leider die Delegation in die aus sechs Schülern bestehende deutsche Mannschaft zur 50. IMO mit Platz 7 in der Auswahl äußerst knapp verfehlt, es bleibt aber zu hoffen, dass ihr Interesse für Mathematik und Physik ungebrochen ist und sie und auch andere, nicht ganz so erfolgreiche Teilnehmer der Mathematik-Olympiade im Herbst mit einem Studium an der TU Dresden beginnen werden.

Norbert Koksck

Debüt auf großer Bühne



Dresdner Volleyballer debütierten auf internationaler Bühne. Bei der 9. Europäischen Volleyball-Hochschulmeisterschaft vom 17. bis 23. Mai 2009 in Hamburg erreichten die Volleyballer der Technischen Universität Dresden als bestes deutsches Team einen guten 9. Platz. Das Turnier endete mit einem russischen Doppelsieg der Mordovskiy State University und der Russian State University. Den dritten Platz sicherte sich die University Gazi aus der Türkei. Als deutscher Hochschulmeister 2008 vertraten die Dresdner zum ersten Mal ihr Land auf europäischer Ebene. Die gezeigte Leistung der TUD ist besonders hervorzuheben, hält man sich vor Augen, dass die gegnerischen Teams aus Russland, Polen und der Türkei teilweise mit National- und Profispielern »gespickt« waren und ganzjährig zusammen trainieren. Im Finale der Damen konnte sich die polnische University of Economy Bydgoszcz gegen die Spielerinnen der Wettkampfgemeinschaft Hamburg durchsetzen.

Andrea Fink, Foto: Archiv Irmer

Landesausscheid an der TUD

Sieger des Sächsischen Informatikwettbewerbes

Bereits zum 13. Mal führte Sachsen einen Wettbewerb für junge Informatiker durch. In diesem Schuljahr gingen weit über 6000 Schülerinnen und Schüler an den Start – erstmalig bereits die 5. und 6. Klassen. Für die Schüler der Gymnasien fand der Landesausscheid erstmalig an der Fakultät Informatik der TU Dresden statt. In verschiedenen Alters- und Themengruppen stellten sie sich den theoretischen und praktischen Aufgabenstellungen dieses zweistufigen Wettbewerbs. Mit ihren Ergebnissen bewiesen sie bereits gewonnene Kompetenzen im Fachbereich Informatik und bilden somit ein wichtiges zukünftiges Potential für die TU Dresden und die sächsische IT-Landschaft. Firmen wie GLOBALFOUNDRIES, IBM, robotron und SUN

microsystems zählen daher zu den Sponsoren des Wettbewerbes. Am 6. Juni wurden die Besten von ihnen in der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig ausgezeichnet. Preisträger, Wettbewerbsorganisatoren und Ehrengäste aus Schule, Politik und Wirtschaft erwartete unter anderem mit dem Festvortrag »Wie die Roboter sehen lernten – Bildverarbeitung für autonome Humanoide« ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Der Sächsische Informatikwettbewerb ist eine auf ehrenamtlichem Engagement basierende Initiative von Pädagogen aus Schulen und von außerschulischen Partnern und wird durch den Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e. V. getragen. Das Schülerrechenzentrum der TU Dresden, welches bereits ab der siebenten Klasse informatikinteressierten Schülern Kurse anbietet, ist einer der Hauptorganisatoren vor Ort.

kapp

Schüleruniversität für Frühstudierende

Wintersemester abgeschlossen

Am 27. Mai 2009 fand die feierliche Abschlussveranstaltung der Schüleruniversität der TU Dresden im Wintersemester 2008/2009 statt. Der Prorektor für Bildung, Professor Karl Lenz, würdigte die Leistungen von Schülern, die als Frühstudierende parallel zur Schule an Lehrveranstaltungen der Universität teilnahmen.

Von Oktober 2008 bis März 2009 besuchten 33 leistungsstarke Schüler der 9. bis 13. Klasse aus Dresden und Umgebung reguläre Vorlesungen und Übungen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen sowie sprach- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen. Neun Schüler absolvierten zudem erfolgreich die Abschlussprüfungen. Unter ihnen beeindruckten zwei Schüler mit der Bestnote 1,0 in Mathematik (»Lineare Algebra und analytische Geometrie 1«) und Informatik (»Algorithmen und Datenstrukturen«).



Prorektor Professor Karl Lenz überreichte die Abschlusszertifikate.

Foto: Archiv Löffler

Im laufenden Sommersemester studieren 21 Schüler an der Schüleruniversität.

Maxi Löffler

➔ Die Bewerbung zum Wintersemester 2009/10 ist vom 20. Juli bis 15. September 2009 möglich. Infos zur Bewerbung und zum Projekt unter: <http://tu-dresden.de/zsb/schueleruniversitaet>.

Neue Projekte in der Orthopädie

**Unfall oder Verschleiß:
Moderne OP-Methoden
erhalten die
Schulterbeweglichkeit**



Gelenkkappe aus Implantatstahl.

Aufnahme: Institut

Den Arm über Kopfhöhe und dabei kraftvoll bewegen zu können – das ist bei vielen Sportarten fast schon Grundvoraussetzung. Eine schmerzende Schulter wird da zum absoluten Spielverderber. Aber auch schon beim Haare kämmen kann sich eine eingeschränkte Beweglichkeit dieses Gelenks als Hürde darstellen. Bei durch einen Unfall oder Verschleiß verursachten Schulterproblemen ist dann häufig eine Operation angezeigt. An der Klinik und Poliklinik für Orthopädie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus forschen Wissenschaftler zu modernen OP-Methoden, die möglichst den Erhalt des Eigengelenkes erlauben oder die die Sehnenheilung nach Rissen an der Schulter verbessern. Aber auch Langzeitergebnisse neuer Implantate sollen mittels einer Datenbank erfasst und ausgewertet werden. Ziel bleibt immer die Verbesserung bzw. Wiederherstellung der Mobilität im Gelenk und damit erhöhte Lebensqualität.

Um eine verbesserte Sehnenheilung nach einem Riss zu erreichen, forschen die Ärzte ständig zur optimalen Biomechanik und Techniken, mit denen die Sehnen angenäht werden. »Es laufen auch bei uns Studien, wie und ob minimal-invasives Vorgehen mittels Schlüsselloch-Technik im Vergleich zu anderen OP-Methoden die Beweglichkeit verbessert und Schmerzen verringert«, erläutert Privatdozent Dr. med. Philip Kasten, Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Orthopädie des Uniklinikums und Leiter der Schulter- und Ellenbogenchirurgie sowie Sportorthopädie.

Ein weiteres Forschungsprojekt will die Gelenkheilung mit Stammzellen aus dem eigenen Beckenkamm der Betroffenen verbessern. Dazu werden 200 bis 300 Milliliter Blut aus dem Knochenmark entnommen und aufgereinigt. Die so gewonnenen adulten Stammzellen spülen die Ärzte dann in die Heilungszone des Gelenks ein. »So soll auch die Rate des problemlosen Anwachsens der Sehne an den Knochen gesteigert werden«, erklärt Dr. Kasten.

Beruhend auf Schulterproblemen nicht auf einem akuten Vorfall und Riss, sondern auf Verschleiß, kommen Gelenk-Implantate ins Spiel. Bei geringeren Schäden reicht oft ein Oberflächenersatz in Form einer Gelenkkappe aus Implantatstahl, die auf den Gelenkkopf aufgebracht wird. Größere Schäden bedingen häufig eine Totalendo-

prothese mit Ersatzkopf und Pfanne. Bei älteren Patienten, bei denen der Halteapparat des Schultergelenks geschwächt ist, weil beispielsweise Sehnen verkümmert sind oder fehlen, kommt gelegentlich die inverse Prothese zum Einsatz. Die Pfanne wird zum Kopf, der Kopf zur Pfanne. Dadurch wird der Drehpunkt so verlagert, dass das Gelenk auch durch den Haubenmuskel (Musculus deltoideus) stabil gehalten werden kann.

»Derzeit bauen wir eine Schulterendoprothesen-Datenbank auf, in der die Patienten mit Arthrose zur Kontrolle der Ergebnisqualität und zur Evaluierung neuer Implantate erfasst werden«, so Dr. Kasten. Die Datenbank soll die Kontrolle ermöglichen, ob neue Implantate auch im Langzeitverlauf entsprechend gute Ergebnisse zeigen. **Konrad Kästner**

Bester unter 35 Antragstellern

**Fördergelder für moderne
Konzepte zur
Knochenregeneration**

In einer Ausschreibung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zu »Modernen Anwendungen der Biotechnologie« setzte sich im Wettbewerb mit 35 Antragstellern eine Chinesisch-Deutsche Nachwuchsforschergruppe der Orthopädischen Klinik des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus unter deutscher Leitung von Dr. med. Maik Stiehler durch. Mit insgesamt 1,4 Millionen Euro Fördergeld des Bundesministeriums für Bildung und Forschung können die Wissenschaftler um Dr. Stiehler in den kommenden fünf Jahren im Austausch mit den chinesischen Forschern um Prof. Xu-enong Zou von der Sun Yat-sen University in Guangzhou ihre stark anwendungsbezogene Arbeit zu modernen Konzepten der Knochenregeneration vorantreiben.

Von deutscher Seite sind neben Dr. Stiehler als Gruppenleiter unter anderen die wissenschaftlichen Mitarbeiter Angela Jacobi (Post Doc), Juliane Rauh (Post Doc), Corina Vater (Post Doc), Cornelia Liebers (MTA) sowie Christin Kusche (Projektkoordination) beteiligt.

Der Austausch mit den chinesischen Partnern erfolgt über Internet, jährliche Treffen, Workshops und durch Forschungsaufenthalte von Mitarbeitern beider Länder im jeweils anderen Institut.

Hauptanliegen des Forschungsprojektes ist die Verbesserung der Behandlung kritischer Knochendefekte, z. B. nach der Entfernung von Knochentumoren oder nach komplizierten, unfallbedingten Knochenbrüchen. Auch Knochendefekte um Implantate und Endoprothesen sollen besser

versorgt werden können. Dafür gibt es derzeit verschiedene Ansätze. Zum einen kann bei Betroffenen eigener Knochen genutzt werden. Dies ist aber mit Einschränkungen verbunden, denn dafür ist ein weiterer operativer Eingriff nötig und die Verfügbarkeit ist eingeschränkt.

Die Verwendung körperfremden Knochens hingegen hat den Nachteil, dass dieser nicht vital ist, das heißt weder lebende Zellen noch Wachstumsfaktoren enthält. Derzeit zur Verfügung stehende Knochenersatzmaterialien sind ebenfalls nicht vital.

Das Projekt der binationalen Forschergruppe um Dr. Stiehler befasst sich mit der Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte der Knochenregeneration und unterteilt sich in drei große Bereiche. Ein Ziel des Projektes ist es, Gerüstmaterialien zur Knochengewebszüchtung durch sogenannte Biofunktionalisierung zu verbessern. Dazu werden Wachstumsfaktoren aufgebracht. Neu ist dabei die kontrollierte Abgabe der Wachstumsfaktoren an das Gerüstmaterial.

Ein weiteres Thema ist die Optimierung von Knochengewebszüchtung mittels Bioreaktoren. Dreidimensional auf einem porösen Trägerstrukt gezüchtete körpereigene Knochenmarkstammzellen werden hierbei einem dynamischen Strömungsreiz ausgesetzt, der für eine verbesserte Knochenbildung durch die Zellen sorgt. Ein weiterer Ansatz ist das Einwirken elektromagnetischer Felder. Neu ist die Kombination solcher physikalischer Reize, denen die Zellen ausgesetzt werden.

In Kooperation mit einer Aachener Forschungsgruppe um Dr. Stefan Jockenhoevel werden in einem dritten Teilbereich des Projektes mit künstlich hergestellten Gefäßen versehene Knochenimplantate zur Behandlung übergroßer Knochendefekte untersucht. **Konrad Kästner**

Tandem in deutsch-italienischer Manier

**Nächste Vorstellung am
9. Juni im Bärenzwinger**



Er liebt mich, er liebt mich nicht... Faust und Gretchen alias Johannes Wissmann und Antonella Ruggieri. Foto:Archiv cm

Angela Merkel als erste Frau und ohne Mann, denn die machen ja nur Schwierigkeiten: Woyzeck der Marie und Faust dem Gretchen. Oder sollte ausgerechnet Berlusconi ein Gegenbeispiel sein? Vielleicht helfen Renzo und Lucia oder der liebebestraumatisierte Leopardi, Klarheit über das ewig schwierige Verhältnis zwischen Mann und Frau zu bringen. Adam und Eva können davon ein Lied singen... Mit diesen Worten lockte die Theatergruppe der Romanisten, Compagnia dei pazzi lazzi, am 12. Mai 2009 zirka 80 italieninteressierte Zuschauer in die Gewölbe des Studentenclubs Bärenzwinger. Die Studierenden unter der Leitung von Antonella Ruggieri und Simona Brunetti präsentierten in einem einstündigen Programm literarisch klassische und politisch aktuelle Szenen nicht nur einer Ehe, sondern der Geschlechterbeziehungen deutsch-italienischer Couleur. Die Begeisterung der Zuschauer über die dargebotenen, vielseitigen Beziehungs-freuden und -probleme zeigte deutlich, dass es an Ausdrucksmöglichkeiten beim Thema Liebe trotz Sprachbarrieren dann wohl nicht fehlt. Und Verständnisprobleme sollte es beim gemeinsamen Lachen sowieso nicht geben. Wenn es um das Typische und Klischeehafte verschiedener Nationalitäten geht, können scheinbar alle mitreden, in welcher Sprache auch immer. Dies zeigte das Publikum nicht zuletzt im

anschließenden Improvisationstheater, bei dem sich so manches versteckte Theatergemit offenbarte. Der Theaterabend im Bärenzwinger gilt als erster einer Reihe vom Italien-Zentrum der TU Dresden initiierten deutsch-italienischen Tandemtreffen, an denen Interessierte in lockerer Atmosphäre und auf der Grundlage eines bestimmten Themas miteinander ins Gespräch kommen können. Sie richten sich an alle, die ihre sprachlichen Fähigkeiten trainieren wollen und dabei in direkten Austausch mit Sprechern der anderen Sprache treten möchten. Entsprechend trägt das jeweilige

Programm beiden Sprach- und Kulturräumen Rechnung, wobei das Typische und Klischeehafte unterhaltsam aufbereitet wird und sich so die Möglichkeit bietet, dass sich die unterschiedlichen Nationalitäten mischen. **cm**

Der nächste Abend wird am 9. Juni 2009, um 20 Uhr im Bärenzwinger stattfinden. Gemeinsam mit der Romanistenband, Los Spontanos, begibt man sich auf eine musikalische Spurensuche in italienisch-deutschen Sphären – natürlich im Tandem.

Forschungsverbund »Wasserwirtschaft und -management«

**Deutschlandweit
einzigartiger Verbund von
Dresdner Wissenschaftlern
mitbegründet**

Professuren von der Fakultät Wirtschaftswissenschaften sind maßgeblich am jüngst gegründeten Forschungsverbund »Wasserwirtschaft und -management« (Water Economics and Management) beteiligt.

Professor Edeltraud Günter, Professur für Betriebliche Umweltökonomie und gleichzeitig Mitglied der DFG-Senatskommission für Wasserforschung (<http://www.dfg-wasserkommission.de/>), sowie Professor Christian von Hirschhausen, ehemals Professur für Energiewirtschaft, gehören zu den Gründungsmitgliedern dieses in Deutschland einzigartigen Forschungsverbundes.

Die Einbeziehung ingenieurwissenschaftlicher Professuren bzw. Lehrstühle im Rahmen von gemeinsamer Lehr- und

Forschungstätigkeit ist geplant, ebenso ein internationaler Workshop zum Thema »Prognosen/Szenarien in der Wasserwirtschaft« im Juni 2010. Die Idee zur Gründung dieses Forschungsverbundes geht auf den Gedanken zurück, dass »Wasser« ein komplexes Thema ist, das man mit einem ein-disziplinären Zugang nicht bewältigen kann. **Martin Nowack/mb**

Weitere Informationen unter www.watersc

Lohn für Kooperationen

Das Wissenschaftsministerium hat erstmals ein Förderprogramm für die Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften ausgeschrieben. »Angesprochen sind Sachsens Universitäten, Hochschulen und staatliche Forschungseinrichtungen, die jährlich 2 Millionen Euro erhalten können – sie können sich jetzt bewerben«, so Sachsens Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange. Das Programm solle vor allem dazu dienen, regionale und überregionale Kooperationsnetze zu befördern. Koordiniert werde das Förderverfahren durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften (SAW). Sie setze eine Empfehlungs-Kommission ein. Bewerbungen müssten bis 30. Juni bei der SAW eingegangen sein. Ansprechpartner ist die Geschäftsstelle der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. **UJ**

Nähere Informationen: www.saw-leipzig.de

Sport · Gesundheit · Wohlbefinden

• Sport-Bandagen • Sport-Strümpfe

• MBT-Schuhe **Wir verleihen den MBT für eine Woche kostenfrei!**

Der Anti-Schuh
das muskelerregende,
haltungverbessernde und
rückenschonende System mit
MBT-Schuhen



über 70 Modelle für alle Bereiche



Liebigstraße 22 · 01187 Dresden
Telefon (0351) 4721313
sanitaetshaus.am.ei@web.de
www.sani-am-ei.de



**FÜR IHRE LIEBSTEN VIPS.
DER NEUE RENAULT GRAND SCÉNIC.**

COMFORT-PAKET
OHNE AUFPREIS
IHR PREISVORTEIL: 790,- €*

Unser Angebotspreis:
17.990,- €



**RENAULT GRAND SCÉNIC
EXPRESSION 1,6 16V (110 PS):**

- Klimaanlage mit Pollenfilter
- Radio 4 x 15 W CD MP3
- Nebelscheinwerfer
- Automatische Parkbremse
- Fahrersitz höhenverstellbar, mit einstellbarer Lendenwirbelstütze

* Gegenüber UVP beim Kauf eines neuen Renault Grand Scenic ab Ausstattungslevel Dynamique bis 15.07.2009. Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 9,9, außerorts 6,1, kombiniert 7,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 177 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG). Abb. zeigt Fahrzeug mit Sonderausstattung.

RENAULT FRIEDEWALD GMBH
ALTRÄCKNITZ 6 · 01217 DRESDEN
TEL. 03 51 / 4 71 80 78

**Wir bieten Ihnen kompetente
Druck- & Reprodienleistungen**

das-repro-kopier-team
die spezis
Wir sind die Guten...

Franklinstrasse 19 | 01069 Dresden
Telefon (03 51) 87 71 81-0 | info@spezis-online.de
www.spezis-online.de

Sonderpreise für TU-Aufträge und Studenten

Start des Projektes »Sächsisches E-Competence-Zertifikat«

Kooperationsprojekt will E-Learning-Kompetenzen sächsischer Unternehmen noch mehr stärken

Mit einer Auftaktkonferenz am 4. Mai 2009 startete offiziell das Projekt »Sächsisches E-Competence-Zertifikat« (SECo). Das mit 2,2 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Gemeinschaftsprojekt erarbeitet bis Ende 2011 ein umfassendes Weiterbildungs-

angebot zur Vermittlung von Medien-, Lehr-, Lern- und Fachkompetenzen im E-Learning-Bereich. Ziel ist es, mit diesen Kompetenzen die unternehmensinterne Aus- und Weiterbildung sächsischer Unternehmen effizienter und qualitativ anspruchsvoller gestalten zu können. Vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) unterstützt, reagiert das Projekt damit auf einen perspektivisch drohenden Fachkräftemangel in Sachsen, der die Unternehmen zu deutlichen Anstrengungen im Bereich der internen Weiterbildung zwingen wird. »Leider ist

die Erstellung von hochwertigen Weiterbildungsinhalten kostenintensiv und eine Refinanzierung über den Bildungsmarkt in der Regel unsicher und langwierig«, erklärte der Projektleiter von SECo, Dr. Michael Gerth (Universität Leipzig), »daher stellt die Förderung von SECo über den Europäischen Sozialfonds eine fast idealtypische win-win-Situation dar.«

Nach Abschluss des Projektes werden Firmenmitarbeiter stark modularisierte, individuell angepasste Weiterbildungsangebote aus etwa 50 Themen rund um das Themengebiet E-Learning auswählen kön-

nen, von Management, Didaktik, Content-erstellung bis hin zu technischen Fragen. Sämtliche Module werden unter der Creative Commons Lizenz veröffentlicht, die auch kommerziellen Weiterbildungsfirmen eine kostenfreie Nachnutzung der Inhalte ermöglicht.

Das unter Federführung der Universität Leipzig initiierte Kooperationsprojekt von neun sächsischen Hoch- und Fachhochschulen ist regional in drei Cluster organisiert (Dresden, Chemnitz, Leipzig), um bereits im Vorfeld mit interessierten Unternehmen zusammenarbeiten zu können

Als regionaler Partner ist das Medienzentrum als zentrale Einrichtung der TU Dresden, unter der Leitung von Prof. Thomas Köhler, maßgeblich beteiligt. Das Medienzentrum ist sowohl für die Leitung des Clusters Dresden als auch für die Entwicklung verschiedener Module des Weiterbildungsangebotes verantwortlich. Damit trägt die TUD entscheidend zur Qualifizierung der Fachkräfte bei und liefert einen Beitrag zur Verbesserung der sächsischen Wirtschaft.

Sandra Döring

➔ Weitere Informationen:
www.seco-sachsen.de

Lernen ein Leben lang

Bildung und Weiterbildung im Zeichen des lebenslangen Lernens

Wie sehen individuelle Bildungsverläufe in Deutschland über längere Zeiträume aus? Wie lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis ins hohe Lebensalter? Mit diesen und weiteren Fragen rund um das Thema »Lebenslanges Lernen« beschäftigte sich die wissenschaftliche Fachtagung »Bildung über die Lebensspanne«, die am 8. und 9. Mai an der TU Dresden stattfand.

Veranstalter war das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Promotionskolleg Lebenslanges Lernen, das seit 2005 arbeitet. Am Kolleg arbeiten acht Stipendiaten sowie sechs weitere »assoziierte« Doktoranden, die von den Professoren Gisela Wiesner, André Wolter, Karl Lenz und Frank Nestmann betreut werden.

Den Auftakt der Tagung machte Professor Hans-Peter Blossfeld (Universität Bamberg), einer der führenden Bildungssoziologen in Deutschland, mit einem Bericht über das soeben gestartete Nationale Bildungspanel (National Educational

Panel Study, NEPS). Im Rahmen einer Sequenz von aufeinander aufbauenden Längsschnittuntersuchungen erhebt das NEPS Daten zur individuellen Kompetenzentwicklung und zu Bildungsverläufen und -entscheidungen im Lebensverlauf. Dieses bislang umfangreichste Projekt zur Bildungsforschung im deutschen Sprachraum, dessen Untersuchungsteil zur Hochschule von Professor André Wolter (TU Dresden) koordiniert wird, gibt ab 2011 Antworten auf zentrale wissenschaftliche und bildungspolitische Fragen zum lebenslangen Lernen.

Hinlänglich bekannt ist, dass die durchschnittliche Lebenserwartung in den letzten 100 Jahren um zirka 30 Lebensjahre gestiegen ist. Wenn Menschen älter und ältere Menschen gebildeter werden, dann wird auch die Weiterbildung im höheren Lebensalter für die Gesellschaft und für den Einzelnen immer bedeutsamer, nicht zuletzt auch aus arbeitsmarktpolitischen Gründen. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha von der LMU München referierte in diesem Zusammenhang die Ergebnisse der EdAge-Studie – der ersten repräsentativen Erhebung zu Weiterbildungsinteressen und Bildungspartizipation der 45- bis 80-Jäh-

rigen in Deutschland. Die individuellen Bildungsinteressen der Älteren werden landläufig unterschätzt. Zwar nimmt die Beteiligung an beruflicher Weiterbildung mit zunehmendem Lebensalter ab, doch bleibt die Beteiligung an nicht-berufsbezogener Weiterbildung vergleichsweise konstant. Nicht das kalendarische Alter, sondern die individuellen Altersbilder und Bildungsinteressen entscheiden über die Teilnahme an Bildung im Alter. Sie unterscheiden sich aber beträchtlich nach Bildungsbiographien und sozialen Zugehörigkeiten. Reinhard Pollak – Mitarbeiter des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) – konnte anhand quantitativer Daten zu Bildungsverläufen massive Disparitäten durch soziale Herkunftseffekte nachweisen. So scheint es eine der wesentlichen Herausforderungen für die Bildungspolitik, die Bildungsforschung und vor allem für die Bildungsinstitutionen selbst zu sein, den inzwischen sehr subtilen Mechanismen von Bildungsungleichheit und ihrer Legitimation auf die Spur zu kommen und deren Kraft entgegenzuwirken. Weiterhin hielt Professor Peter Alheit (Universität Göttingen), einer der bekanntesten Vertreter qualitativer Bildungsfor-



Lebenslanges Lernen: die rege Teilnahme bildungshungriger älterer Semester an der Dresdner Seniorenakademie ist ein gutes Beispiel dafür. Foto: UJ/Eckold

schung in Deutschland, einen Vortrag zum Thema »Diskurspolitik: Lebenslanges Lernen als subtile Machtstrategie«. Er setzte sich kritisch mit weit verbreiteten rhetorischen Mustern in der Debatte über lebenslanges Lernen auseinander. Anja Ehlers (TU Dortmund) referierte über die Bildung in der nachberuflichen Phase aus der Perspektive der Lebenslauforschung, und Ul-

rike Strate, ehemalige Vizepräsidentin der TU Berlin, beschloss die Tagung mit einem engagierten Vortrag über die Universität als Institution des lebenslangen Lernens und der nachberuflichen Weiterbildung.

Das Promotionskolleg Lebenslanges Lernen an der TU Dresden wird im Jahr 2010 eine große Abschlussstagung zu diesem Thema durchführen. Alexander Otto

Mehr als Sie erwarten. Perfekter Überblick mit einem Klick.

Neu in Dresden:
Alles online regeln.



Nur im 24-h-Onlineservice:
Dresdner Strom online

- Zeit und bares Geld sparen
- kein unnötiger Papierkram mehr

Jetzt können Sie alle Details Ihrer Energieversorgung ganz unkompliziert und ohne unnötigen Papierkram mit nur wenigen Klicks online regeln: Rechnungen einsehen, Verträge online verwalten und vieles mehr.

www.drewag.de

Alles da. Alles nah. Alles klar.

DREWAG

Nestor der Betriebsprojektierung verstorben

In memoriam Prof. Wolfgang Rockstroh

Am 11. Mai 2009 verstarb Prof. em. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Rockstroh, der Nestor der Technologischen Betriebsprojektierung, im Alter von 88 Jahren.

Damit ist ein Hochschullehrer von uns gegangen, der sich dem größten Teil seines beruflichen Lebens der Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften verschrieben hat und mit seinen Arbeitsergebnissen in Theorie und Praxis weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden ist.

Seine wissenschaftliche Laufbahn an der TU Dresden begann 1959 als Assistent am Institut für Betriebswissenschaften und Normung der Fakultät Technologie bei Prof. Koloc. Bereits 1963 promovierte er zum Thema »Zur Projektierung von Industriebetrieben« mit »magna cum laude«. Drei Jahre später folgte die Berufung zum Hochschuldozenten für Betriebsanlagen. Lehrveranstaltungen wurden aufgebaut, ein Modellkabinett entstand und 1965/66 folgten die ersten Buchveröffentlichungen. Der Habilitation 1966 schloss sich 1969 die Berufung zum »Ordentlichen Professor für Technologische Betriebsprojektierung« an.

An der bis Ende der 60er Jahre bestehenden Fakultät für Technologie wurde Wolfgang Rockstroh 1967 zum Prodekan für das Fern- und Abendstudium und 1968 zum Prodekan für Wissenschaftsplanung gewählt. Später berief ihn die Fakultät Maschinenwesen zum Mitglied des »Wissenschaftlichen Rates der TU Dresden«.

Nach dem Tode von Kurt Koloc übernahm Wolfgang Rockstroh 1969 das Institut für Betriebswissenschaften und Normung, und er gründete den Wissenschaftsbereich Betriebsgestaltung an der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen. Grundgedanke dieser veränderten Struktur war sein Bestreben,



Prof. Wolfgang Rockstroh. Foto: privat

technologische und konstruktive Disziplinen stärker zusammenzuführen; einem Anliegen, welchem er sich auch später als Stellvertreter des Sektionsdirektors und seit 1979 über 6 Jahre als Direktor der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen immer verpflichtet fühlte.

In der Forschungsrichtung »Technologische Betriebsgestaltung«, die die Fachkollegen der Projektierung, Produktionsplanung und -steuerung sowie Instandhaltung in der DDR zusammenführte, war stets sein Rat gefragt.

Bis zu seiner Emeritierung koordinierte W. Rockstroh als Leiter dieser Forschungsrichtung unter dem Dach der Hauptforschungsrichtung »Grundlagen der Technologie der metallverarbeitenden Industrie« die Forschungs- und Entwicklungspotentiale beteiligter Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Er trug zur Publizierung der Ergebnisse über die Hauptforschungsrichtung bei und gab damit gleichzeitig wesentliche Impulse für die Lehre und Forschung.

In die Zeit der Tätigkeit als Sektionsdirektor fielen als bemerkenswerte wissen-

schaftliche Höhepunkte die auch international anerkannten Fachtagungen INFERT, zu denen im Schnitt 1000 Konferenzteilnehmer der Bereiche Konstruktion, Fertigungstechnik, Verarbeitungstechnik und Produktionsprozesse in Dresden begrüßt wurden. Auch die Weiterbildungs- bzw. Fachtagungen »Betriebsgestaltung« sind den meisten Absolventen der Fachrichtung noch in guter Erinnerung.

Bis zur Emeritierung zum 1. September 1986 hatte W. Rockstroh den Lehrstuhl Technologische Betriebsgestaltung inne. Seine vielbeachteten Publikationen dokumentieren sein Leben für die Wissenschaft. So sind 13 eigene Buchveröffentlichungen entstanden, 2 verfasste er als Mitautor sowie eine Fülle von Lehrbriefen und eine große Anzahl an wissenschaftlichen Aufsätzen und Rezensionen.

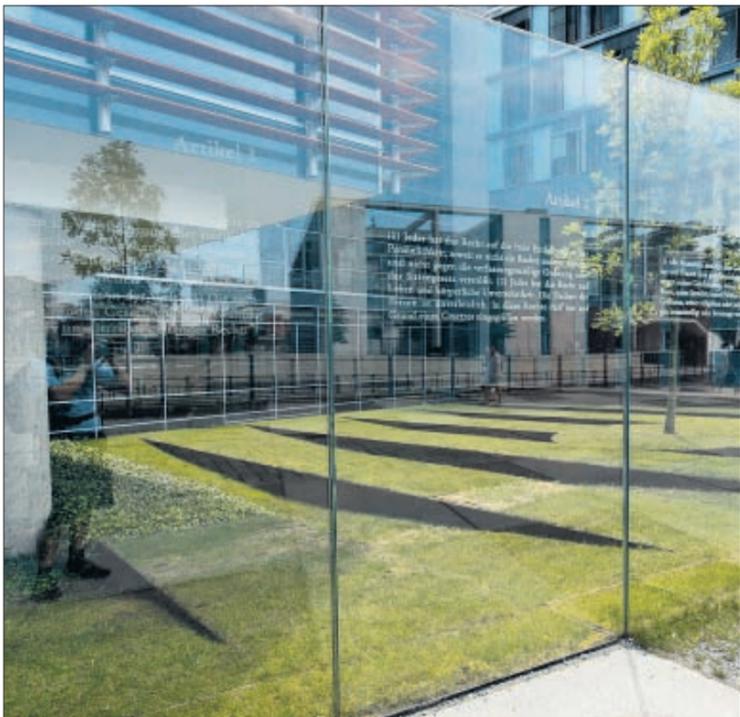
Die Buchveröffentlichungen wurden in mehr als 90 Rezensionen in in- und ausländischen Verlagen besprochen; sie hatten in Lehre und Praxis ihren festen Platz und bringen auch heute noch »Gewinn«, weil Methoden und Verfahren, die auf Innovation, Rationalisierung und Qualitätsverbesserung der Projektierung gerichtet sind, in anspruchsvoller, ausgereifter Form zur Verfügung stehen. Seine Publikationen führen zur Begründung der von Wolfgang Rockstroh geprägten »Dresdner Schule der Technologischen Betriebsprojektierung«. Auch im Ruhestand widmete er sich dem Schreiben. So entstanden ein Abriss zur Geschichte der Betriebswissenschaften/Produktionstechnik an der TU Dresden und seine berührenden Lebenserinnerungen.

Die Fachkolleginnen und Fachkollegen der TU Dresden, die Prof. Wolfgang Rockstroh ein Stück auf seinem Weg begleiten durften, werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Prof. Dr.-Ing. habil. Thorsten Schmidt, Doz. Dr.-Ing. habil. Jürgen Fröhlich, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, Professur für Technische Logistik

Trotz Stolz Reform gewünscht

60 Jahre Grundgesetz: Bürger in West und Ost sind stolz auf das Grundgesetz – und wollen eine Verfassungsreform



Das Grundgesetz am Jakob-Kaiser-Haus des Deutschen Bundestages in Berlin.

Foto: Sebastian Bergmann/wikimedia

Anlässlich des 60. Jahrestages der Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 2009 haben Politikwissenschaftler des Zentrums für Verfassungs- und Demokratieforschung an der Technischen Universität Dresden (Prof. Dr. Hans Vorländer) und der Helmut-Schmidt-Universität (Universität der Bundeswehr) in Hamburg (Prof. Dr. Gary S. Schaal) eine repräsentative Bevölkerungsumfrage durchgeführt, die das Verhältnis der Deutschen zum Grundgesetz untersucht.

Dabei stellte sich heraus, dass die überwältigende Mehrheit der Deutschen stolz auf das Grundgesetz (74 Prozent) und die Freiheit und Rechtsstaatlichkeit der Bundesrepublik Deutschland ist (85 Prozent). Trotzdem wünschen sich 83 Prozent der Bürger eine Überarbeitung des Verfassungstextes. Insbesondere unterstützen sie den Vorschlag, Deutsch als Sprache der Bundesrepublik im Grundgesetz zu verankern. Eine solche Ergänzung des Artikels 22 des Grundgesetzes unterstützen 85 Prozent der Befragten.

Die Ostdeutschen haben dabei insgesamt eine etwas schwächere emotionale Bindung an das Grundgesetz als die Westdeutschen. Während 77 Prozent der westdeutschen Bürger angeben, stolz auf das Grundgesetz zu sein, sagen dies in Ostdeutschland nur 65 Prozent. Angesichts dieser Zahlen überrascht es nicht, dass sich auch mehr Ost- als Westdeutsche eine grundlegende Überarbeitung des Grundgesetzes wünschen (23 Prozent vs. 14 Prozent). Allerdings zeigen die Ergebnisse, dass die Identifikation der Bürger aus den neuen Bundesländern mit der Verfassung überraschend hoch ist.

Das Grundgesetz ist auch wichtig für eine gemeinsame Identität von Ost- und Westdeutschen. So messen 66 Prozent der Westdeutschen und 63 Prozent der Ostdeutschen dem Grundgesetz eine große oder sehr große Bedeutung für das Gemeinschaftsgefühl bei.

Auch grundlegende Normen des Grundgesetzes werden mehrheitlich von den Deutschen unterstützt: so sprechen sich 78 Prozent der Befragten klar gegen Folter aus. 30 Prozent (West: 28 Prozent; Ost: 37 Prozent) befürworten jedoch die Einschränkung der Religionsfreiheit, indem sie ein generelles Bauverbot für Moscheen in Deutschland unterstützen.

Unter dem Eindruck der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise gehen jedoch

die Einschätzungen von Ost- und Westdeutschen darüber auseinander, wie mit der Wirtschaft und großen Unternehmen umgegangen werden soll. 48 Prozent der Ostdeutschen (West: 41 Prozent) sind für die Verstaatlichung der Post; 62 Prozent der Ostdeutschen (West: 53 Prozent) sind für die Verstaatlichung der Energiewirtschaft; 47 Prozent der Ostdeutschen (West: 34 Prozent) sind für die Verstaatlichung des Bankensektors; 63 Prozent der Ostdeutschen (West: 53 Prozent) sind für die Verstaatlichung der Wasserversorgung. **U**

➔ Weitere Ergebnisse der Studie im Projektbericht unter <http://tu-dresden.de/phf/zvd> oder unter www.hsu-hh.de/politiktheorie.

Familienfreundlichkeit von vielen anerkannt

Nach einer Befragung von Studenten werden ab 9. Juni 2009 auch Mitarbeiter um Auskünfte zur Familienfreundlichkeit an der TU Dresden gebeten

Studium, Beruf und Familie miteinander zu vereinen, so dass alle Lebensbereiche zu ihrem Recht kommen, ist für viele Studenten und Mitarbeiter nicht gerade einfach. Seit 2007 stellt sich die TU Dresden im Rahmen eines dreijährigen Auditierungsprozesses dieser Herausforderung, familienfreundlicher zu werden.

Bisher schon haben verschiedene Einrichtungen der TU Dresden einiges unternommen, damit jungen Familien, Alleinerziehenden und natürlich auch den Kindern das Miteinander von Beruf, Studium und Privatleben erleichtert wird – das Universitätsjournal berichtete darüber regelmäßig.

Um weitere Angebote zu entwickeln, wollten das Referat Gleichstellung und das Campusbüro »Uni mit Kind« mehr über den diesbezüglichen Alltag der Studenten und Mitarbeiter erfahren, auch, damit Ziele und Maßnahmen präzisiert werden können.

In gemeinsamer Arbeit führten das Referat Gleichstellung, das Campusbüro »Uni mit Kind« und das Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung daher zunächst eine Befragung unter den Studenten durch. Diese im März 2009 abgeschlossene Umfrage – übrigens eine Vollerhebung unter den etwa 35 000 Studenten – hatte einen Rücklauf von 1333 ausgefüllten Fragebögen. Etwa die Hälfte davon kam von Frauen, ein reichliches Viertel der Antworten (28 Prozent) stammte von Männern. Deren Anteil fiel

damit deutlich höher aus als erwartet. Etwa 22 Prozent der Antworten enthielten keine Angaben zum Geschlecht.

Eine große Mehrheit der Befragten (88 Prozent) zeigte ein deutliches Interesse an den Bemühungen, die TU Dresden familienfreundlicher zu gestalten. Junge Leute, offensichtlich auch solche noch ohne eigene Kinder, halten es also für sehr wichtig, dass ihre Hochschule gute Bedingungen für Studenten mit jungen Familien schafft.

Dazu zählt nicht nur die Kinderbetreuung, die einen wesentlichen Stellenwert einnimmt, sondern auch die Möglichkeit, in Teilzeit zu studieren, seine Stundenpläne und Prüfungen flexibel gestalten zu können. Das Projektteam wertet derzeit sämtliche Antworten auf alle 44 Fragen intensiv aus. Eine Dokumentation wird vorbereitet und Veröffentlichungen zum Thema werden folgen.

Doch nicht nur um die Studenten soll es gehen. Auch für Mitarbeiter ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausschlaggebend. Im Rahmen des Audits »Familiengerechte Hochschule« werden im Juni 2009 wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter sowie Hochschullehrer zur Familienfreundlichkeit der TU Dresden befragt.

Dabei geht es neben den Kernfragen zur Zufriedenheit mit flexiblen Arbeitszeiten, Kinderbetreuung und Jobsicherheit auch um mögliche Verbesserungsmaßnahmen. Vom 9. Juni 2009 an werden alle Mitarbeiter der TU Dresden befragt werden, und das Projektteam würde sich über eine rege Teilnahme freuen. **Claudia Schmidt/M. B.**

➔ Weitere Informationen zum Audit »Familiengerechte Hochschule« unter www.uni-mit-kind.de Weitere Informationen zur Befragung gibt Claudia Schmidt, Telefon: 0351 463-32666

Der Humboldt'schen Tradition verpflichtet

In memoriam Prof. P. Heinz Müller



Prof. P. H. Müller: Foto: Archiv Nollau

Am 10. Mai 2009 verstarb Prof. P. Heinz Müller, ein Wissenschaftler und Hochschullehrer, der die Nachkriegsentwicklung der Mathematik an der TH bzw. TU Dresden – von 1959 bis zur Emeritierung 1989 als Professor für Mathematik – entscheidend mitgestaltete und prägte. Nach 1989 hatte er in vielfältiger Weise an der universitären Entwicklung in Sachsen, insbesondere an der TU Dresden, teil.

P. H. Müller wurde am 23.8.1924 in Dresden geboren. Mit den in Biografien seiner Generation kriegsbedingt erzwungenen Brüchen führte sein Lebensweg über Einberufung zum Militärdienst, Verwundung, Kriegsgefangenschaft, nachgeholtem Abitur schließlich 1946 zum Studium an die TH Dresden, das er 1950 als Diplommathematiker abschließt. In den Folgejahren (Promotion 1953, Habilitation 1957) erwirbt er sich mit seinen Arbeiten auf dem Gebiet der linearen Operatoren einen national und international anerkannten Namen und wird 1959 zum Professor für Mathematik an die TH Dresden berufen. Eine wichtige Komponente seiner wissenschaftlichen Überzeugung und Arbeit bilden von Anbeginn an Anwendungen der Mathematik. 1964 wird P. H. Müller zum Direktor des an der TUD neugegründeten II. Instituts für Angewandte Mathematik (Mathematische Statistik) ernannt, aus dem letztlich das heutige Institut für Mathematische Stochastik hervorgegangen ist. Er wird damit zum Motor der Entwicklung der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik in Wissenschaft und Lehre an der TU Dresden, wobei sich seine eigenen Arbeiten dann insbesondere auf das Gebiet der Steuerung stochastischer Prozesse beziehen.

Die ganze Spannweite seiner mathematischen Tätigkeit wird – neben den zahlreichen wissenschaftlichen Einzelarbeiten

Generationen von Schülern an. Eine große Zahl dieser Schüler hat später an führender Stelle in unterschiedlichen Bereichen die Stafette weitergetragen.

Die Wende erlebte P. H. Müller bereits als Emeritus, aber seine Persönlichkeit und seine Erfahrung waren auf Grund seiner hohen Integrität für den nun beginnenden Neuanfang hoch gefragt. Er nahm auf die weitere Entwicklung der akademischen Landschaft in Sachsen wichtigen Einfluss, u. a. als Mitglied des Landessprecherrates des Deutschen Hochschulverbandes, als Mitglied der zentralen Berufungskommission für verkürzte Berufungen und später als Kurator der TUD. Von weitreichender Bedeutung war seine Tätigkeit als Vorsitzender der Landespersonalkommission beim Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Hochverdiente Ehrungen wurden ihm nun zuteil: Berufung als Ehrenmitglied des Deutschen Hochschulverbandes, als Ehrendoktor der TU Bergakademie Freiberg und durch die Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Prof. Müller fühlte sich als Wissenschaftler und Hochschullehrer der Humboldt'schen Tradition tief verpflichtet. Er hat sie in bestem Sinne – wissenschaftlich wie ethisch – weitergetragen und gelebt. Sein vorbildhafter Einsatz für die Entwicklung wissenschaftlichen Nachwuchses, der sich in einer außergewöhnlich hohen Zahl von Schülern zeigt, war neben der fachlichen Profilierung auch mit persönlicher menschlicher Unterstützung verbunden, was gerade in schwierigen politischen Zeiten für manchen Lebensweg eine ganz besondere Bedeutung hatte.

Wir verneigen uns – wie gewiss alle, die in den Jahrzehnten seines Wirkens als Studierende, Schüler, Mitarbeiter und Kollegen mit Prof. Müller verbunden waren – vor seiner Lebensleistung und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Prof. Dr. R. Kühne, Prof. Dr. V. Nollau



DRESDEN INTERNATIONAL
MITTELDEUTSCHE AIRPORT HOLDING



FAMILIEN REISE tag

Sonderangebote & Reiseberatung für Ihren Sommerurlaub

14. Juni
10 bis 17 Uhr

- 30€-Parkgutschein bei Buchung
- Spiel & Spaß für kleine Gäste
- Rabattcoupons für alle Besucher
- Eintritt und Parken frei (außer Kurzzeitparkplätze)

www.dresden-airport.de

Technische Universität Dresden

Zentrale Einrichtungen

The **Biotechnology Centre** (BIOTEC, www.biotec.tu-dresden.de) is a unique interdisciplinary center focussing on research and teaching in molecular bioengineering. Available immediately, we are looking for a

Junior Research Group Leader

The position is subject to approval of the third-party funds. Applicants are expected to have an outstanding international scientific qualification in one of the fields of interest in the Biotechnology Centre: in bioinformatics, biophysics, cellular machines, developmental genetics, genomics, proteomics, or tissue engineering. Funding consists of the position for the group leader, one postdoc, one PhD student, one technical assistant, and support for basic equipment and running costs. The new research group will be housed in a new state-of-the-art building equipped with several core facilities. The building is located on the Biotechnology Campus, next to the medical campus, situated in the beautiful river Elbe valley.

Funding for the Junior Research Group will run for 5 years. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). Remuneration is offered in accordance with the salary scale E 15 TV-L; individual salaries depend on the candidates personal and educational background and work experience.

For further information, see www.biotec.tu.-dresden.de. Applications from women are particularly welcome. The same applies to disabled people. Applications should contain a CV and publication list, description of past and future research activities, aquired funding, and two letters of recommendation, and should be sent by **June 25th 2009** (Deadlines refer to the date on the postmark of the University’s Post Room Service) to the following address: **TU Dresden, BIOTEC, Herrn Prof. Michael Brand, Director, Tatzberg 47-51, 01307 Dresden, Germany** or to email: **katrin.grosser@biotec.tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data).

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Rektorat, ab sofort, zunächst befristet für 2 Jahre auf der Grundlage des § 14 Abs. 2 TzBfG

Persönlicher Referent/Persönliche Referentin des Rektors (E 13 TV-L, Vollzeit)

Eine Beschäftigung auf Dauer an der Hochschule ist bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen in dieser oder anderer Funktion möglich.

Zu den vielfältigen und anspruchsvollen **Aufgaben** als Persönliche/r Referent/in gehören die fachliche Beratung und Unterstützung des Rektors in operativen und strategischen Belangen der Hochschule, insbesondere die Ausarbeitung von hochschulpolitischen Stellungnahmen und Bewertungen für den Rektor, das Erstellen von Reden und Präsentationen in deutscher und englischer Sprache, die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen (z.B. HRK und TU9) sowie die Leitung des Rektorbüros. Da der Rektor der TU Dresden zurzeit der Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz Sachsen ist, ist zudem die Funktion der Geschäftsstelle der LRK wahrzunehmen.

Voraussetzungen sind ein wiss. HSA, vorzugsweise Berufserfahrung im Hochschulbereich sowie hervorragende Englischkenntnisse in Wort und Schrift sowie sichere MS Office-Kenntnisse. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die sich durch ein hohes Maß an Engagement, Flexibilität, Entscheidungssicherheit, ein professionelles Auftreten und unbedingte Vertrauenswürdigkeit und Loyalität sowie durch Kommunikationsstärke, Teamgeist und soziale Kompetenz auszeichnet. Besonders zur Bewerbung aufgerufen sind Personen, die bereits einschlägige berufliche Erfahrungen an einer Hochschule oder an Behörden der Landesverwaltung vorweisen können. Im Falle eines bestehenden Arbeitsverhältnisses des/der Bewerbers/-in wird das Verfahren der Abordnung bevorzugt.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen richten Sie bitte mit dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ bis zum **10.07.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an den **Rektor der TU Dresden, Herrn Prof. Hermann Kokege, 01062 Dresden**.

Dezernat Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit, European Project Center (EPC), ab sofort, zunächst befristet für 2 Jahre mit Verlängerungsmöglichkeit (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG).

3 wiss. Mitarbeiter/innen (bis E 13 TV-L)

Aufgaben: Initiierung und Bewertung von wiss. Projektideen und -zielstellungen; Beratung der Wissenschaftler der TU Dresden bei der Beantragung von EU-Fördermitteln, speziell im Rahmen der SMWK-Richtlinie des Europäischen Sozialfonds (ESF) und in den INTERREG-Programmen (Ziel3 Tschechien / Polen, Central Europe, IVc); aktive Begleitung von geförderten Projekten, insbesondere administratives und finanzielles Projektmanagement (Projektcontrolling) für Projekte im Rahmen der Förderprogramme des Europäischen Sozialfonds (ESF) und INTERREG.

Voraussetzungen: wiss. HSA; einschlägige Erfahrungen im Projektmanagement und in der Projektsteuerung, in den Förderprogrammen der Europäischen Kommission und in der Wissenschaftsadministration; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; gute Kenntnisse in mindestens einer weiteren europäischen Fremdsprache; sichere Beherrschung der Daten- und Bürokommunikation; selbstständige, gründliche und kooperative Arbeitsweise; Reise-fähigkeit und –bereitschaft; Teamfähigkeit; soziale Kompetenz, vor allem im Umgang mit internationalen Wissenschaftlergruppen.

Auskünfte unter Tel.: 0351 463-42193. E-Mail: epc@tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **23.06.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit, European Project Center, z.H. Herrn Matthias Winker -persönlich-, 01062 Dresden**.

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Werkstoffwissenschaft** ist an der **Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in / Doktoranden/-in (E 13 TV-L)

vorerst befristet für 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit zunächst 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

Aufgaben: Im Rahmen eines DFG-Projektes soll das elektrochemische Verhalten eines Metall-Keramik- Verbundwerkstoffes auf einer LTCC-Hochleistungskeramik (LTCC-Low Temperature Co-firing Ceramic) sowie auf einer reinen Al₂O₃-Keramik und die Degradation dieser Werkstoffverbunde (Verbundwerkstoff-Keramikträger) untersucht werden. Siebgedruckte metallische Pasten auf Keramikträgern finden in verschiedenen Bereichen wie z. B. in der Aufbau- und Verbindungstechnik Anwendungen. Neu ist die Möglichkeit, solche Werkstoffe als Elektrodenmaterial für elektrochemische Nachweisreaktionen (z. B. in Chemie, Biologie, Pharmazie) in Hochdurchsatz-screeningverfahren einzusetzen. Hierzu fehlen grundlegende Untersuchungen zum elektrochemischen Verhalten derartiger Werkstoffverbunde und deren Degradationsverhalten in flüssigen Phasen. Mit elektrochemischen Methoden wird ein umfassendes Verständnis zur Kinetik ausgewählter Redoxreaktionen an Dickschichtelektroden erarbeitet. Das Degradationsverhalten der Keramik und der Bestandteile des Elektrodenmaterials soll mit Hilfe von Korrosionstests und materialkundlichen Untersuchungen charakterisiert werden.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtungen Chemie, Werkstoffwissenschaft oder in vergleichbaren Studiengängen; Freude an der Bearbeitung interdisziplinärer Aufgaben; hohes Maß an Selbstständigkeit; sicheres experimentelles und wiss. Arbeiten; Fähigkeit zur Teamarbeit; gute Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **23.06.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe, Herrn Prof. Dr. A. Michaelis, 01062 Dresden**.

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Die Heinrich-Böll-Stiftung schreibt in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden,Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, in einer erweiterten Aufgabenstellung

Promotionsstipendien

im Dresdner Graduiertenkolleg »Kostenwahrheit im Verkehr« - DIKE

aus.

Das Graduiertenkolleg widmet sich „Akzeptanz- und Verteilungsfragen im Rahmen der verursachergerechten Anlastung der externen Kosten von Verkehr“. Für die Erarbeitung von Internalisierungsstrategien im Verkehr spielen insbesondere verkehrsplanerische, ökonomische, ökologische, technische, psychologische und soziale Aspekte und ihre Integration eine wichtige Rolle. Deshalb werden Promotionsvorhaben aus allen beteiligten Disziplinen gefördert. Ziel des Vorhabens ist es, Vorschläge für ein gesellschaftlich sinnvolles Vorgehen auf diesem Gebiet vorzulegen. Die Laufzeit aller Promotionen soll drei Jahre betragen. Alle Projekte sollen eine interdisziplinäre Perspektive einschließen. Promotionsmöglichkeiten sind an der Fakultät für Verkehrswissenschaften (Dr. Ing., Dr. rer. pol.), an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften (Dr. rer. nat. für PsychologInnen) sowie nach Rücksprache an anderen Fakultäten gegeben. Im Rahmen des Promotionskollegs wird an der TU Dresden ein wissenschaftliches Begleitprogramm angeboten. Die TU Dresden stellt Arbeitsplätze und EDV-Ausstattung zur Verfügung. Parallel bietet auch die Heinrich-Böll-Stiftung allen Stipendiatinnen und Stipendiaten ein Veranstaltungsprogramm an.

BEWERBUNGEN:

Ihre Bewerbung reichen Sie bitte bei der Heinrich-Böll-Stiftung ein. Vermerken Sie bitte auf dem Deckblatt: „Bewerbung für das Promotionskolleg Kostenwahrheit im Verkehr DIKE“. Für die Erstellung der Fachgutachten stehen auch die beiden Kollegleiter Prof. Schlag und Prof. Becker zur Verfügung. Das monatliche Stipendium beträgt 1.150,- Euro, zuzüglich gegebenenfalls Familien- und Kinderbetreuungszuschlag.

Bewerbungschluss ist der **01.09.2009**; Förderbeginn soll der **01.01.2010** sein. Weitere Informationen finden Sie unter http://www.boell.de/stipendien/promotionsfoerderung-6670.html

Inhaltliche Rückfragen bitte an Prof. Dr. Udo Becker, **udo.becker@tu-dresden.de**, bzw. an Prof. Dr. Bernhard Schlag, **schlag@verkehrspsychologie-dresden.de**

Bei Verfahrensfragen wenden Sie sich bitte an Frau Eräbel Karger, Heinrich-Böll-Stiftung, Studienwerk: 10117 Berlin, studienwerk@boell.de, Tel.: 030-28534-400.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Termin eine

W2-Professur für Kinder- und Jugendmedizin mit dem Schwerpunkt Neuropädiatrie

zu besetzen. Die Professur ist mit der Leitung der selbstständigen Abteilung für Neuropädiatrie an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin verbunden. Sie dient der Stärkung des neurowissenschaftlichen Schwerpunktes an der medizinischen Fakultät.

Die mit der W2-Professur zusammenhängenden Aufgaben in Forschung, Lehre und Krankenversorgung in der Abteilung Neuropädiatrie sollen durch einen privatrechtlichen Vertrag mit dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus (ÄöR des Freistaates Sachsen) geregelt werden. Die im Vertrag festgelegten Aufgaben werden durch ein leistungsgerechtes Gehalt mit fixen und variablen Bestandteilen vergütet.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin, pädagogische Eignung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistung, sowie eine Facharztanerkennung für das Gebiet Kinderheilkunde und Jugendmedizin und die Schwerpunktbzeichnung Neuropädiatrie.

Der/Die Leiter(in) der Abteilung Neuropädiatrie soll das Fach in enger Abstimmung mit der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin in Lehre und Forschung vertreten. Eine Bereitschaft zur aktiven Integration in das neurowissenschaftliche Forschungsprofil der Medizinischen Fakultät ist erwünscht.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis 6 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige mit tabellarischem Lebenslauf, beruflichem Werdegang und beglaubigten Kopien von Zeugnissen und Urkunden der akademischen Entwicklung (einschließlich Abitur), sowie einer Aufstellung der Publikationen, der durchgeführten Lehrveranstaltungen und der drittmittelgeförderten Projekte an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden**.

057/2009

Im Zentralbereich Medizincontrolling suchen wir ab sofort je eine/n

Ärztin/Arzt als Gruppenleiter/in DRG-Bereich und Medizin-Controller/in.

Ihre Aufgaben:

- Führung, Beratung, Organisation und Sicherstellung der medizinischen Kodierung mit einem Team von Ärzten und Kodierfachkräften zur Gewährleistung einer hohen Kodier- und Abrechnungsqualität
- Fallbesprechungen und Vor-Ort-Beratungen in den Kliniken
- Koordination und Kommunikation mit dem MDK und den Krankenkassen und Unterstützung der Leistungsabrechnung, Vorbereitung und Durchführung von MDK-Inhouse-Prüfungen
- Schnittstellenmanagement mit der Patientenabrechnung
- Mitwirkung und Unterstützung bei abteilungübergreifenden Fachthemen

Wir erwarten:

- ein abgeschlossenes Medizinstudium und mehrjährige klinische Erfahrung sowie Zusatzkenntnisse im Krankenhausrecht und der Sozialgesetzgebung
- fundierte Kenntnisse des Fallpauschalensystems mit sicherer Anwendung der medizinischen Klassifikationen und der Deutschen Kodierrichtlinien
- gute EDV-Kenntnisse
- Interesse an wirtschaftlichen Fragestellungen

Zur Ausübung der Tätigkeit erwarten wir Verantwortungsbewusstsein und Durchsetzungsvermögen, ein sicheres Auftreten, eine selbständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise, Verhandlungsgeschick, Zuverlässigkeit und Loyalität.

Wir bieten Ihnen einen interessanten Arbeitsplatz in einem aufgeschlossenen Team. Die Tätigkeit ist auch in Teilzeit möglich. Eine der Position angemessene Vergütung wird gezahlt.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, die Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer **057/2009 bis zum 30.06.2009** an folgende Adresse richten:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Zentralbereich Medizincontrolling, Leiterin: Frau Dr. med. U. Bucher MSc, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

058/2008

Am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden (ÄöR) an der TU Dresden ist im Geschäftsbereich Bau und Technik zum **01.09.2009** eine Stelle als

Mitarbeiter/in Elektro- und Leittechnik

vorerst befristet für 2 Jahre zu besetzen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik übernimmt die Bauherrenaufgaben des Universitätsklinikums im Rahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Investition im Bereich der baulichen und haustechnischen Anlagen.

Zur Durchsetzung einer effizienten Planung und Kontrolle aller bau- und haustechnischen FM-Prozesse bestehen Ihre **Aufgaben** in:

- Regelmäßige Analyse aller gebäudetechnischen Anlagen des Fachbereiches für die erforderlichen Substitutionen der technischen Anlagen im Verantwortungsbereich zur Gewährleistung gesetzlicher Vorgaben und zur Anpassung an den Stand der Technik;
- Beratung und Unterstützung der Fachbereichsleitung bei der Planung von Investitions-, Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen gebäudetechnischer Anlagen und von komplexen Baumaßnahmen sowie der Koordination von infrastrukturellen und technischen Leistungen und beim Erstellen von Wartungsplänen für die technischen Anlagen im Verantwortungsbereich;
- Betreuung der elektrischen Schaltanlagen in der Mittel- und Niederspannungsebene;
- Durchführung von Schalt- und Bedienhandlungen und Sicherheitsmaßnahmen sowie Fehlersuche und –beseitigung an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln;
- Personenbefreiung und Kontrolle von Aufzügen auf der Grundlage der BetrSichV und der DIN 13015;
- fachtechnische Betreuung von Baumaßnahmen im Neubau und der Bausanierung, sowie Betreuung von Um- und Neubaumaßnahmen;
- Vorbereitung, Koordination, Überwachung von Wartungsterminen und Wartungsausführung sowie Kontrolle und Abnahme der Wartungsleistungen (d.h. mit Vertragsfirmen, TÜV, Einrichtungen des UKD);
- Betreiben und Bedienen von betriebstechnischen Anlagen aller Art im 3-Schichtdienst;
- Teilnahme am GLT-Schichtdienst;
- Führung und Pflege der Anlagendokumentation (Betriebsbücher, Wartungsunterlagen, Bestandslisten, etc.);
- Erstellen von Störungsmeldungen, Materialbestellungen und Auftragsbearbeitung im SAP-Modul „Instandhaltungsabwicklung“.

Voraussetzungen:

- Technische Hoch- oder Fachschulausbildung;
- Langjährige hochqualifizierte Berufserfahrung im Bau- und Haustechnikbereich sowie in der Bauunterhaltung bzw. im Neubau;
- Spezielle Kenntnisse Baugesetzbuch, HBFG, Sächsische Bauordnung, HOAI, VOB, VOL, VOF, Krankenhausbaurichtlinie, Unfallverhütungsvorschrift, Brandschutz- und Sicherheitsverordnung, SächsTechPrüfVO;
- hohes Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft, Selbständigkeit, Flexibilität, Verhandlungsgeschick, Entscheidungsfreudigkeit, Koordinierungsvermögen und eine patientenorientierte Arbeitsweise.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 058/2009 per Post (mit frankiertem Rückumschlag) bis zum 20.06.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Geschäftsbereich Bau und Technik, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

059/2008

Am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden (ÄöR) an der TU Dresden ist im Geschäftsbereich Bau und Technik zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

Mitarbeiter/in Klima- und Lüftungstechnik

vorerst befristet für 2 Jahre zu besetzen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik übernimmt die Bauherrenaufgaben des Universitätsklinikums im Rahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Investition im Bereich der baulichen und haustechnischen Anlagen.

Zur Durchsetzung einer effizienten Planung und Kontrolle aller bau- und haustechnischen FM-Prozesse bestehen Ihre **Aufgaben** in:

- Regelmäßige Analyse aller gebäudetechnischen Anlagen des Fachbereiches für die erforderlichen Substitutionen der technischen Anlagen im Verantwortungsbereich zur Gewährleistung gesetzlicher Vorgaben und zur Anpassung an den Stand der Technik;
- Beratung und Unterstützung der Fachbereichsleitung bei der Planung von Investitions-, Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen gebäudetechnischer Anlagen und von komplexen Baumaßnahmen sowie der Koordination von infrastrukturellen und technischen Leistungen und beim Erstellen von Wartungsplänen für die technischen

Anlagen im Verantwortungsbereich;

- Betreuung der elektrischen Schaltanlagen in der Mittel- und Niederspannungsebene;
- Durchführung von Schalt- und Bedienhandlungen und Sicherheitsmaßnahmen sowie Fehlersuche und –beseitigung an raumlufotechnischen Anlagen und Geräten, Kälteanlagen sowie Wärmepumpen, Wärmeversorgungsanlagen und anderen gebäudetechnischen Anlagen;
- Personenbefreiung und Kontrolle von Aufzügen auf der Grundlage der BetrSichV und der DIN 13015;
- fachtechnische Betreuung von Baumaßnahmen im Neubau und der Bausanierung, sowie Betreuung von Um- und Neubaumaßnahmen;
- Vorbereitung, Koordination, Überwachung von Wartungsterminen und Wartungsausführung sowie Kontrolle und Abnahme der Wartungsleistungen (d.h. mit Vertragsfirmen, TÜV, Einrichtungen des UKD);
- Betreiben und Bedienen von betriebstechnischen Anlagen aller Art im 3-Schichtdienst;
- Teilnahme am GLT-Schichtdienst;
- Führung und Pflege der Anlagendokumentation (Betriebsbücher, Wartungsunterlagen, Bestandslisten, etc.);
- Erstellen von Störungsmeldungen, Materialbestellungen und Auftragsbearbeitung im SAP-Modul „Instandhaltungsabwicklung“.

Voraussetzungen:

- Technische Hoch- oder Fachschulausbildung;
- Langjährige hochqualifizierte Berufserfahrung im Bau- und Haustechnikbereich sowie in der Bauunterhaltung bzw. im Neubau;
- Spezielle Kenntnisse Baugesetzbuch, HBFG, Sächsische Bauordnung, HOAI, VOB, VOL, VOF, Krankenhausbaurichtlinie, Unfallverhütungsvorschrift, Brandschutz- und Sicherheitsverordnung, SächsTechPrüfVO;
- Hohes Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft, Selbständigkeit, Flexibilität, Verhandlungsgeschick, Entscheidungsfreudigkeit, Koordinierungsvermögen und eine patientenorientierte Arbeitsweise.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 059/2009 per Post (mit frankiertem Rückumschlag) bis zum 20.06.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Geschäftsbereich Bau und Technik, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

060/2009

An der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Zentrum für Seelische Gesundheit ist ab dem **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

Arzt/Ärztin in Weiterbildung

für zunächst 2 Jahre mit der Option zur Verlängerung zu besetzen.

Wir suchen eine fachlich versierte Persönlichkeit, die Freude daran hat, an der Weiterentwicklung unseres therapeutischen Angebotes verantwortlich und engagiert mitzuarbeiten. Klinische Vorerfahrung, Weiterbildung in Psychotherapie und Interesse an wissenschaftlichen Fragestellungen sind erwünscht, jedoch keine Einstellungsvoraussetzung.

Bei entsprechendem Engagement fördern wir eigene Forschungstätigkeit mit dem Ziel der Promotion bzw. Habilitation. Dazu bieten wir gute Möglichkeiten zur internationalen Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern an der University of California Los Angeles (UCLA) und der Indiana University, Indianapolis. Dies schließt die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten ein.

Darüberhinaus bieten wir Ihnen:

- Vergütung nach dem im März 2009 neu verhandelten Tarifvertrag für Ärzte, bei dem ab 1.1.2010 die vollständige Ost-West-Angleichung gilt;
- Organisation und Kostenübernahme Ihrer Psychotherapieausbildung in Dresden durch den neugegründeten „Sächsischen Weiterbildungsverbund Psychotherapie in der Psychiatrie“ (mit Ausnahme der Selbsterfahrung);
- langfristige Karriereplanung entsprechend dem Konzept des Universitätsklinikums zur Personalentwicklung incl. entsprechenden Qualifikationsmaßnahmen;
- Unterstützung bei der Kinderbetreuung während der Arbeitszeit;
- die Möglichkeit zur Nebentätigkeit incl. Gutachten.

Nähere Angaben zu unserer Klinik sind im Internet abrufbar unter http://psychiatrie.uniklinikum-dresden.de.

Der Ost-West-Angleich der Vergütung ermöglicht angesichts der im Deutschlandvergleich nach wie vor niedrigen Miet- und Lebenshaltungskosten in Dresden einen außerordentlich hohen Lebensstandard in einer der attraktivsten Kulturstädte Deutschlands.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 060/2009 per Post (mit frankiertem Rückumschlag) bis zum 20.06.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, Direktor: Herr Prof. Dr. Dr. M. Bauer, Telefon 0351 / 458 2760.

061/2009

Für die onkologische Ambulanz der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe suchen wir zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine/n

Study Nurse/Studienassistent (w/m).

Die Stelle ist in Vollzeit (40 Stunden/Woche) befristet für vorerst 2 Jahre zu besetzen.

Wir erwarten:

- abgeschlossene Berufsausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger oder medizinische Fachangestellte mit mind. 3 jähriger Berufserfahrung in vergleichbarer Tätigkeit
- Fachweiterbildung zur onkologischen Fachschwester wünschenswert
- Erfahrung mit klinischen Studien, alternativ Zusatzausbildung zur Study Nurse wünschenswert
- Bereitschaft zum Erwerb der Zusatzqualifikation
- Teamfähigkeit
- Motivation und Einsatzbereitschaft
- eigenverantwortliche und selbständige Arbeitsweise
- PC-Kenntnisse
- Englischkenntnisse

Ihre Aufgaben:

- Unterstützung des Studiensekretariates in der Durchführung von klinischen Studien, dazu gehören:
 - Rekrutierung der Studienpatienten
 - Patientenbetreuung während der Studie und in der Nachsorge
- Organisation und Koordination von Diagnostik, Labor, Probenversand und Prüfmedikation
- Erhebung und Dokumentation aller studienrelevanten Daten
- Vorbereitung und Begleitung von Audits und Behördeninspektionen

Wir bieten:

- eine interessante, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Möglichkeiten zur umfangreichen Fort- und Weiterbildung
- eine Vergütung nach den Bestimmungen des Haustarifvertrages für das Nichtärztliche Personal des Universitätsklinikums Dresden

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähige Bewerbung richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der **Kennziffer 061/2009** bis zum **15.07.2009** an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Pflegedienstleiterin: Frau Katrin Weigel, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

062/2009

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden zählt als Krankenhaus der Maximalversorgung zu den führenden Universitätskliniken Deutschlands. In 21 Kliniken, vier Instituten, fünf Zentren und vier interdisziplinären Kompetenzzentren sorgen unsere über 4500 qualifizierten und motivierten Mitarbeiter für eine hochmoderne Patientenversorgung, eine zukunftsorientierte Forschung und die Ausbildung der Mediziner von morgen.

Wir suchen Sie vorerst befristet für 1,5 Jahre als kommunikationstarken und dynamische/n

Assistent/in des Vorstandes.

Ihre Aufgaben:

- Unterstützung des Vorstandes in allen konzeptionellen und operativen Angelegenheiten;
- Schnittstelle für interne und externe Ansprechpartner, wobei die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Universitätsklinikums nicht zu den primären Aufgaben der Assistent gehört
- Unterstützung bei der Erstellung von Vorlagen und Dokumenten zur Vor- und Nachbereitung von Terminen;
- Erstellung von Präsentationen und Auswertungen;
- Eigenständige Recherche und Klärung von Sachverhalten;
- Organisation und selbständige Protokollführung bei Beratungen und Nachverfolgung der Umsetzung von Entscheidungen;
- Projektarbeit;
- Koordination der Zusammenarbeit des UKD mit den Tochterunternehmen.

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Fachhochschul-, BA- oder Hochschulstudium der Betriebswirtschaft, im Gesundheitsmanagement oder eine vergleichbare Qualifikation;
- Berufserfahrung, möglichst in der Assistenz einer Bereichs- oder Geschäftsleitung;
- Ausgeprägtes Organisationstalent und strukturierte Arbeitsweise, Loyalität und Teamfähigkeit;
- Professioneller Umgang mit allen Anwendungen des MS Office Paketes;
- Strategisches und analytisches Denken und Handeln, überdurchschnittliche Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten;
- Englisch in Wort und Schrift.

Unser Angebot:

Wir bieten Ihnen eine interessante Herausforderung mit viel Gestaltungspielraum in einem zukunftsorientierten,

sich ständig entwickelnden Krankenhaus mit interessanten Möglichkeiten der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung bei leistungsgerechter Vergütung.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, die Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 062/2009 bis zum 15.06.2009 per Post mit frankiertem Rückumschlag an folgende Adresse richten:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Geschäftsbereich Personal, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

Vorabinformationen gibt Ihnen gern Frau Schmidt unter der Rufnummer 458 4459. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.uniklinikum-dresden.de.

063/2009

Das DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) hat sich zur Aufgabe gemacht, die Grundlagen für bessere Therapieverfahren u. a. für Leukämie, Diabetes, Herzkreislauferkrankungen und degenerative Erkrankungen des Nervensystems zu entwickeln. Mit einem Netzwerk von 80 Forschungsgruppen ist es ein außergewöhnliches Forschungszentrum hinsichtlich Größe, thematischer Fokussierung und Interdisziplinarität.

Am CRTD ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines/einer

Assistent/-in des wissenschaftlichen Koordinators

zunächst befristet auf 2 Jahre, mit der Option auf Verlängerung, zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach TV-L.

Aufgaben: Zuarbeiten für wissenschaftlich-administrative Texte, selbständige Büroorganisation inkl. Terminplanung und -koordination, Korrespondenz mit externen Partnern und kollaborierenden Unternehmen, Planung, Verwaltung und Aufbereitung von Daten, Angebotsakquise für wissenschaftliche Großgeräte sowie Vor- und Nachbereitung von wissenschaftlichen Symposien.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Fremdsprachensekretärin bzw. vergleichbare Ausbildung; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, ausgezeichnete PC-Kenntnisse (MS-Office, Internet).

Sie sind durchsetzungs- und kommunikationsstark (verschiedene Nationen), haben Organisationstalent und eine hohe Teamfähigkeit. Sie begeistern sich für neue Aufgaben und suchen die Herausforderung. Sie denken analytisch und sind offen für neue Ideen. Ihr sicheres Auftreten, zielorientiertes und systematisches Arbeiten und die Fähigkeit, im persönlichen Gespräch zu überzeugen, runden Ihre Persönlichkeit ab. Berufserfahrung im universitären Umfeld wäre wünschenswert.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 063/2009 bis zum 15.06.2009 per Post (mit frankiertem Rückumschlag) an:

Technische Universität Dresden, CRTD, z. H. Susann Babucke, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden bzw. per E-Mail an susann.babucke@crt-dresden.de (ausschließlich als PDF-Dokument; Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

064/2009

Für das Labor "Experimentelle Diabetologie" ist ab sofort eine Stelle als

Medizinisch-techn. Laborassistent/in

befristet auf zunächst 1 Jahr zu besetzen.

Aufgaben: Durch den Einsatz von molekularen, zellbiologischen und biochemischen Arbeitstechniken wird der Kandidat an der Erforschung der insulinausschüttenden Zellen der Bauchspeicheldrüse beteiligt sein. Dabei ist vorwiegend Unterstützung im Bereich der Inselzellisolation und –histologie angestrebt.

Erfahrung im Bereich der Histologie ist **Voraussetzung:** Erfahrung mit Zellkulturen, Molekularbiologie und Immunoassays ist wünschenswert.

Durch den internationalen Charakter des Forschungsteams und die enge Zusammenarbeit mit den Forschungsgruppen des nahegelegenen Max-Planck-Instituts für Zellbiologie und Genetik erwarten wir vom Kandidaten sehr gute Englischkenntnisse, Kommunikationsstärke, hohe Motivation und Teamfähigkeit.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter der Kennziffer 064/2009 bis zum 14.06.2009 an:

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Experimentelle Diabetologie, Herrn Prof. Michele Solimena, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

065/2008

Am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden (A6R) an der TU Dresden ist im Geschäftsbereich Bau und Technik zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

Haushandwerker (m/w)

vorerst befristet für 2 Jahre zu besetzen.

Zur Absicherung der Versorgung und ständigen Betriebssicherheit der zu betreuenden Bereiche bestehen Ihre **Aufgaben** in:

- Wartung und Reparatur an Gebrauchs- und Ausrüstungsgegenständen sowie im Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärbereich;
- Kontrolle der Funktionsfähigkeit elektrischer Anlagen einschließlich Leuchtmittelwechsel;
- Betreuung von Konferenzräumen und Hörsälen (einschließlich Wartung der Technik und Bestuhlung sowie Programmierungen von Kommunikationstechnik und TV-Geräten);
- Betreuung, Kontrolle, Bestätigung von Leistungsnachweisen für Fremdfirmen, insbesondere Dienstleistungen sowie organisatorische Aufgaben;
- Organisation bzw. Absicherung erforderlicher technischer Prüfungen / Wartungen an haustechnischen Anlagen sowie an den vorhandenen Gebäuden;
- Auslösung und Überwachung von Störmeldungen und Aufträgen zur Veranlassung von Instandhaltungsprozessen bzw. deren Verfolgung bis zum Abschluss der Realisierung;
- Überwachung von Gewährleistungsfristen und dementsprechende Mängelverfolgung.

Voraussetzungen:

- Abgeschlossene Ausbildung in einem technischen Beruf;
- Mehrjährige Berufserfahrung;
- Gute anwendungsbereite und dem Berufsbild entsprechende Computerkenntnisse (Word, Excel, SAP);
- Zielstrebigkeit, Selbständigkeit, Eigenverantwortung, Serviceorientierung, Teamfähigkeit und Flexibilität;
- Einsatzbereitschaft und Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Aufgaben;
- Uneingeschränkte Fähigkeit zur internen Kooperation;
- Ein hohes Maß an freundlichem und zuvorkommendem Umgang mit Klinikpersonal und Patienten sowie Mitarbeitern.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 065/2009 per Post (mit frankiertem Rückumschlag) bis zum 30.06.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Geschäftsbereich Bau und Technik, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

066/2009

In der Medizinische Klinik und Poliklinik III, Bereich Angiologie (Leiter: Prof. Dr. med. N. Weiss) wird **ab 15.08.2009**

zunächst befristet auf zwei Jahre mit der Option zur Verlängerung ein/e

BTA, MTA oder Biologielaborant/in

gesucht.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt unseres Bereiches ist die Bedeutung von Endothelzellen, endothelialen Progenitorzellen und Monozyten bei der Entstehung und bei der Regeneration von Gefäßerkrankungen. Dabei werden Zellkultur- und Tiermodelle untersucht. Diese experimentellen Untersuchungen werden durch klinische Studien ergänzt.

Die BTA-, MTA- oder Biologielaborant/in-Stelle wird nach Qualifikation und persönlichen Voraussetzungen vergütet. Die/der Inhaber/in sollte Erfahrungen in molekular- und zellbiologischen sowie in tierexperimentellen Techniken haben, darüber hinaus Organisationstalent und Kommunikationsfähigkeit in deutscher und englischer Sprache.

Wir bieten eine interessante Tätigkeit in einem modernen Forschungsumfeld im Medizinisch-Theoretischen Zentrum der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden und im Universitätsgefäßzentrum des Universitätsklinikums an.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 066/2009 bis zum 30.06.2009 bevorzugt via E-Mail an:

Norbert.Weiss@uniklinikum-dresden.de oder per Post (mit frankiertem Rückumschlag): **Herrn Prof. Dr. N. Weiss, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Medizinische Klinik 3, Bereich Angiologie, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.**

069/2009

Im Sächsischen Cochlear Implant Centrum Dresden der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

Hörgeschädigtenpädagog/-pädagogin

zunächst befristet für 2 Jahre zu besetzen.

Aufgaben:

- Zielgerichtete individuell angepasste Hör- Sprachtherapie bei Kindern im Kleinkind-, Vorschul- und Schulalter sowie bei postlingual erlaubten Erwachsenen nach Cochlea- Implantat-Versorgung
- Anleitung der mit den Patienten in Verbindung stehenden Personen, insbesondere der Eltern und des pädagogischen Betreuungspersonals der Kinder
- Mitarbeit bei der Entscheidungsfindung zur CI-Implantation und der weiteren Verlaufsdagnostik
- Forschungstätigkeit mit dem Schwerpunkt der wissenschaftlichen Analyse der Kommunikationskompetenz der Patienten
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten, Psychologen, behandelnden Ärzten, betreuenden Pädagogen, Sozialpädagogen und Cochlea-Implantat-Zentren;
- Einbezug in Lehraufgaben der Klinik

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Hochschulstudium der Hörgeschädigtenpädagogik o.ä., Erfahrungen im Umgang mit Hörgeschädigten und in der Lehrtätigkeit, Grundfertigkeiten in der Gebärdensprache sind wünschenswert.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 069/2009 bis zum 31.07.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Th. Zahnert, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum bis Ende Mai 2009 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

Folgende Mitteilung möchten wir richtigstellen:

Das Forschungsprojekt »Blok – Online-Berichtsheft zur Stärkung der Lernortko-

operation« unter der Leitung von *Prof. Köhler*, Institut für Berufspädagogik, erhält seine Zuwendung durch das BMBF.

Prof. Scherer, Institut für Bauinformatik, EU, Trans-IND, 285,0 TEUR, Laufzeit 01.06.2009 – 31.05.2013

Prof. Kunze, Institut für Verarbeitungsmaschinen und mobile Arbeitsmaschinen, BMBF, KMU-innovativ. Verbundvorhaben: ENPROVI, 166,0 TEUR, Laufzeit 01.05.2009 – 30.04.2011

Prof. Bartha, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, gemeinsam mit *Prof. Leo*, Institut für Angewandte Photo-physik, BMBF, Verbundprojekt: Multifunktionale Speicherkonzepte, 2,3013 Mio. EUR, Laufzeit 01.09.2008 – 31.08.2011

Prof. Schmidt, Institut für Landschaftsarchitektur, Bundesamt für Naturschutz,

Ökologische Stadterneuerung durch Anlage urbaner Waldflächen auf innerstädtischen Flächen im Nutzungswandel – ein Beitrag zur Stadtentwicklung – wiss. Begleitung, 282,7 TEUR, Laufzeit 01.06.2009 – 31.05.2014

Prof. Schlag, Institut für Verkehrsplanung und Straßenwesen, ERA-NET, STEER, 94,1 TEUR, Laufzeit 17.08.2009 – 16.08.2011

Prof. Zahnert, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, BMBF-DLR, Qualitätssicherung in der Ohrchirurgie, 307,2 TEUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.03.2012

Jun.Prof. Meyer, Institut für Strukturphysik, BMBF-PJT, ForMat2: BIOMINT, 1,4727 Mio. EUR, Laufzeit 01.06.2009 – 31.05.2011

Prof. Günther, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, AiF-ZIM, Modulares Hybridverfahren für die spanende Fertigung, 155,9 TEUR, Laufzeit 01.06.2009 – 31.05.2011

Dr. Carstensen, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, Auftragsforschung, 29,75 TEUR, Laufzeit 04/09 – 05/09

Prof. Lippold, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 2 x Auftragsforschung, 121,8 TEUR, Laufzeit 05/09 – 11/09

Dr. Ordemann, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 2 x Auftragsforschung, 36,6 TEUR, Laufzeit 03/09 – 02/11

Prof. Richter, Institut für Energietechnik, Auftragsforschung, 24,7 TEUR, Laufzeit 04/09 – 08/09

Dr. Giebler, Institut für Automatisierungstechnik, Auftragsforschung, 13,6 TEUR, Laufzeit 05/09 – 09/09

Prof. Aringer, Medizinische Klinik und Poliklinik III, Auftragsforschung, 20,4 TEUR, Laufzeit 03/09 – 12/11

Peschel, Peter/Prof. Kugler, LS für Gesundheitswissenschaften/Public Health, Auftragsforschung, 86,0 TEUR, Laufzeit 04/09 – 12/10

Archivbau als Gestaltungsrahmen

Viele Impulse vom 17. Sächsischen Archivatag

Vom 15. bis zum 17. Mai 2009 fand in der Bergstadt Freiberg der nunmehr 17. Sächsische Archivatag statt. Unter dem Generalthema »Archivbau als Gestaltungsrahmen« diskutierten die Mitglieder des Landesverbandes Sachsen im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. über die vielfältigen Probleme des Archivbaus und Erfahrungen beim Neubau von Archivzweckbauten.

Archive sind zurzeit in aller Munde. Die an sie gestellten Anforderungen sind fast universeller Natur. Ihre Aufgaben beschränken sich schon lange nicht mehr nur auf die Gedächtnisfunktion des jeweiligen Archivträgers. Die moderne Informationsgesellschaft mit ihren umfassenden Partizipationsrechten hat den Archiven, die in vergangenen Zeiten eher ein Schattendasein führten, einen beachtlichen Imagezuwachs gebracht. Das schlägt sich auch in den Anstrengungen des Freistaates nieder, seinen Archiven angemessene Gebäude zur Verfügung zu stellen, die modernen organisations- und konservatorischen Anforderungen standhalten. So wurden unter Nutzung historischer Bausubstanz in Bautzen und Freiberg für den Bereich des Sächsischen Staatsarchivs angemessene Magazine, Benutzerräume und Arbeitsbereiche für die Mitarbeiter geschaffen. Das traditionelle in

Stahlbetonbauweise errichtete und noch während des Ersten Weltkrieges fertiggestellte Hauptstaatsarchiv in Dresden wird zur Zeit umfassend denkmalgeschützt saniert und erweitert. Bereits im vergangenen Jahr konnte der Magazinneubau des Sächsischen Hauptstaatsarchivs auf der Archivstraße vollendet werden.

Bekanntlich vereinfachen Informations- und Kommunikationstechnologien den Verwaltungsaufwand. Die Archivare versuchen durch strenge Bewertungsmaßstäbe die Informationsflut einzudämmen und die Quoten für die Aktenübernahmen zu senken. Trotzdem wachsen die Aktenbestände teilweise überproportional, beispielsweise der Bestand der Studenten- und Graduationsakten im TU-Archiv.

Obwohl die ehemalige Heeresbäckerei im Dresdner Norden erst vor wenigen Jahren für das Stadtarchiv im Rahmen eines Investorenmodells saniert und umgebaut wurde, muss kurzfristig erneut erweitert werden, um die Aktenflut aus dem Rathaus zu bewältigen.

Mit der Kreisgebietsreform stehen die Archive der sächsischen Kreise vor großen räumlichen Problemen. Eine akzeptable Lösung stellt das zentralisierte Archiv im Vogtlandkreis dar, das seit kurzem im Schloss Voigtsberg residiert.

Während der Tagung wurde deutlich, dass für die Universitäts- und Hochschularchive größere Investitionen in Bezug

auf angemessene Magazin- und Funktionsräume eingeplant werden müssen. Hier wurden nicht wie auf staatlicher und kommunaler Ebene die erforderlichen Investitionen durchgeführt. So wurde zwar dem TU-Archiv nach dem Rückumzug aus dem Gebäudekomplex »Falkenbrunnen« zusätzlicher und klimatisierter Magazinraum durch den Umbau eines ehemaligen Funktionsgebäudes zur Verfügung gestellt. Insgesamt entsprechen die derzeitigen Bedingungen, die durch dezentrale Außenmagazine und Arbeitsräume geprägt sind, eher einem Provisorium. Gleichfalls zeichnet sich ab, dass die Feuchtigkeitsprobleme in mehreren Magazinen im »Günther-Landgraf-Bau« nicht bewältigt werden.

Die Freiburger Tagung hat sicher dazu beigetragen, dass bei den jeweiligen Archivträgern die Sensibilität für den bedeutenden Kulturschatz »Archivgut« erhöht wurde. Kulturelle Katastrophen wie der erst wenige Jahre zurückliegende Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar und der Einsturz des Stadtarchivs in Köln sind vermeidbar. Insbesondere der Supergau in Köln hat gezeigt, dass der Sicherung des Archivgutes höchste Priorität zukommt. Die sächsischen Universitäts- und Hochschularchive erwarten sich von ihren Archivträgern eine angemessene Unterstützung, wenn es um die Unterbringung ihrer Archive geht. Es ist an der Zeit, dass die großen Universitätsarchive wie die Staats- und



Das Archiv der TU Dresden ist im Günther-Landgraf-Bau an der Mommsenstraße untergebracht. Foto: UJ/Eckold

Kommunalarchive geeignete Funktionsbauten erhalten. Im kommenden Jahr wird das TU-Archiv zu den Veranstaltern des 80. Deutschen Archivatages in Dresden zählen. Auch diese große Veranstaltung wird sich unter reger internationaler Beteiligung den Problemen des Archivbaus widmen.

Dr. Matthias Lienert

Die Angebote des TUD-Archivs stehen im Netz unter: [\[dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/ua\]\(http://dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/ua\)](http://tu-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Anzeige

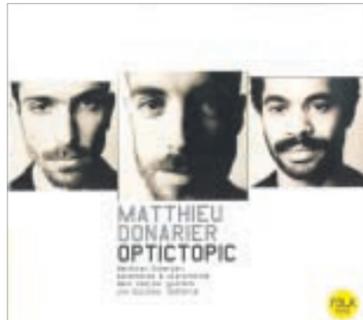
Referenten für die Seminarreihe „Sachsen im Klimawandel“ gesucht. Sie sprechen vor Mittelstulern zu einer selbst erarbeiteten Powerpoint-präsentation und bewerben sich bei **kerstin.pronto@t-online.de** bzw. unter Rufnr.: **0351 / 416 09 32**

»Los Spontanos« spielen am HSZ

Am 11. Juni ab 20 Uhr werden »Los Spontanos« auf der Campuswiese hinter den Hörsaalzentrum mit ihrer Musik die Ohren der Zuhörer verzaubern.

Veranstalter sind das Kulturbüro des Akademischen Auslandsamtes, der Stura der TUD und der Klub Neue Mensa. UJ

Zugehört



Matthieu Donarier Trio: »Optictopic« (Yolk Records/NRW Vertrieb, 2004).

Seit 1997 mit einer solchen spannend-zupackenden und gleichermaßen lyrisch-nachdenklichen Musik auf Achse, legt Saxofonist und Klarinetist Matthieu Donarier mit seinem Trio seine erste CD vor, die strukturell vielseitige Kompositionen Donariers präsentiert. »Wir möchten die größtmöglichen Kontraste erreichen, wir möchten dem Publikum wahre Geschichten erzählen, wobei das Szenario von einer andauernden Freiheit geprägt sein soll.«

Das Resultat ist Jazz vom Feinsten, sind Klänge voller Überraschungen!

Mal gleiten Saxofon und Gitarre unisono über skurrile melodische Berg- und Tal-Linien, mal sinniert das Altsaxofon Donariers über die Einsamkeit des weiten, blauen Himmels und wird, ganz vorsichtig nur, von zarten Gitarrenklängen und Beckenklängen begleitet, dann wieder entstehen schier aus dem Nichts rockige Soundexzesse, rhythmisch gepeitscht und geschlagen von scharfen Drum-Attacken, zusammengehalten durch unbeirrbar suchende, raffiniert phrasierte Altsax-Improvisationen – bis plötzlich alle Instrumente störrisch, aber doch: zusammenfinden.

Fragile Motiv-Variationen, aufgespannt von Gitarre und Altsaxofon, entwickeln sich ins Nichts, nach einem Schweigen entsteht ein melodisches Vexierspiel, gezaubert von sprödem Gitarrensound, angereichert mit einem dunkelwarmen, ebenholzigen Klarinettenklang – Klängen, Schwingen, Ausschwingen, Ausklängen. Dann über Stock und Stein gerockt, gehoppelt, getanzt, geschlurft, gehetzt, gehinkt bis an die Gestade, zum Auf- und Ab des weiten Wassers. Irgendwo da draußen schäumen und kräuseln die gischtigen Kronen. Tief darunter, dunklen, edlen Schatten gleich, kreisen gelassen die Haie. Musik – das heißt: burlleske Töne vor der Gefahr. M. B.

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Theater mit kanadischen Partnern



Eine Szene aus »Bashir Lazhar«.

Foto:Projekttheater Dresden

Besuch des Department of Drama der University of Alberta, Edmonton (Kanada)

Die ersten Beziehungen zwischen dem hiesigen Institut für Anglistik und Amerikanistik und dem Department of Drama der University of Alberta, Edmonton, ergaben sich im Jahre 2003, als Prof. Hans-Ulrich Mohr eine Tagung unter dem Titel »Extending the [Theatrical/Dramatic] Code« in Dresden veranstaltete. Seitdem ergaben sich immer wieder fachliche Kontakte, wenn auch Professor Hans-Ulrich Mohr 2005 der Einladung auf ein Gastsemester in Kanada nicht nachkommen konnte. Edmonton gehört mittlerweile zu den Partneruniversitäten der TUD.

Dieses Jahr plante das Department of Drama eine Europatour mit dem kanadischen Stück Bashir Lazhar, das zuerst in München, dann in Dresden und abschließend in Innsbruck aufgeführt werden sollte. Bashir Lazhar wurde von der Franco-Kanadierin Evelyne de la Chenelière verfasst und hatte seine frankophone Premiere 2007 in Montreal und seine an-

glophone 2008 in Toronto. Das Stück handelt von einem algerischen Immigranten in Montreal, der in einer Sixth Form (Abschlussklasse) Ersatzlehrer wird und nun einer Klasse von ähnlich traumatisierten Leidensgenossen gegenübertritt. Durch eine Reihe von Rückblenden kommt dann Lazhars eigenes großes Leiden ans Tageslicht. Während er mit rassistischen und ausländerfeindlichen Reaktionen seiner Kollegen kämpft, entfaltet sich das Stück gleichzeitig zu einer Hommage an das Lehren sowie zu einer Kritik an abstrakten und vorurteilsgeprägten Lehrmethoden. Zugleich ist es eine Meditation über erlebte Gewalt, Verluste, psychische Verletzungen. Dargeboten werden diese Erfahrungen als eine Art gespielter innerer Monolog, der Erinnerung, Reflektiertes, Assoziiertes verbindet.

Die Inszenierung schuf sehr gekonnt und einleuchtend Prof. Piet Defraeye, Leiter des Department of Drama in Edmonton. Souveräner Hauptdarsteller war Michael Peng. In einer stummen Nebenrolle agierte die Dramaturgin Kimberley McLeod. Für den perfekten technischen Ablauf sorgten vier weitere kanadische Gäste. Die Gesell-

schaft von Freunden und Förderern der TUD trug den Hauptanteil der Kosten in Dresden für das kanadische Theater-Team.

Aufführungsort war das Projekttheater in der Louisenstraße, das schon vielfach mit der TU und der BÜHNE kooperiert hat und sich auch hier als sehr geeignet erwies. Die durch Plakate an der TUD und Internet-Annoncen angelockten Zuschauer wurden für ihr Kommen nicht enttäuscht. Sie folgten fasziniert für etwa 90 Minuten einer enormen Gestaltungs- und Gedächtnisleistung des (Haupt-)Darstellers und belohnten die Darbietung des kanadischen Teams mit intensivem Beifall, obwohl die Komplexität des Stückes und sein postmoderner/postkolonialer »Nicht-Realismus« nicht jeden unmittelbar angesprochen haben dürfte. Im Foyer des Theaters wurde anschließend noch bis weit nach Mitternacht mit der Theater-Truppe diskutiert.

Aber nicht nur Dresdnern hat dieser Auftritt kanadischer Gäste imponiert, sondern auch die Gäste haben Dresden in den wenigen Tagen ihres Aufenthalts ins Herz geschlossen. Zwei von ihnen planen im nächsten Jahr längere Studienaufenthalte in Dresden. Prof. Hans-Ulrich Mohr

Fast ein Kilometer Wollfaden



Sorgen mit ihrer Installation für tolle Atmosphäre: Manuela Wosny, Julia Schaller, Janine Müller, Xavier Santodomingo, Ferran Bosca, Matthias Burghardt und Carla Lopez (v.l.n.r.). Foto: Carin Maria Lamm

Studenten mit Ideen für »Dixie auf dem Campus«

Rund 900 Meter Wollfaden trugen beim diesjährigen »Dixie auf dem Campus« einen entscheidenden Teil zur tollen Atmosphäre bei. Denn über den Köpfen der Besucher erstrahlten in buntes Diskolicht getauchte »Notenlinien«, die wie grafische Formen oder Laserstrahlen anmuteten und beeindruckende Lichteffekte erzeugten.

Auch in diesem Jahr holten sich die Organisatoren der Veranstaltung professionelle Hilfe bei der Gestaltung des Hörsaalzentrums. Die Professur Raumgestaltung beteiligte sich unter der Leitung von Matthias Burghardt mit mehreren Konzepten. Die Herausforderung war dabei, mit nur wenigen finanziellen Mitteln die größtmögliche dekorative Wirkung zu erzielen. Und genau diese Bedingung erfüllten die Konzepte von Janine Müller und Ferran Bosca, die beide auf die Idee mit den Wollfäden ka-

men. Die Studenten Manuela Wosny, Julia Schaller, Xavier Santodomingo und Carla Lopez halfen bei der Umsetzung. Durch die Konstruktion der zusammengebundenen Fäden, die zwischen der ersten und zweiten Etage des Treppenhauses gespannt wurden, wirkte das Foyer des Hörsaalzentrums zum einen niedriger, zum anderen versperrte sie den Zuschauern auf den oberen »Rängen« nicht die Sicht auf die Bühnen. Rund 2000 Gäste besuchten in diesem Jahr das Dixie-spektakel auf dem Campus. Andrea Fink

Zugesehen

Der Sommer ist da und auf der Kinoleinwand tummeln sich die sommersonnigen Filme. Auch Maren Ades Film scheint auf den ersten Blick keine Ausnahme zu sein. In »Alle Anderen« verbringen Gitti und Chris ihren Liebesurlaub auf Sardinien. Die unkonventionelle Gitti, die im PR-Bereich arbeitet, leitet dabei den stilleren und oft träumerischen Architekten Chris. Das scheinbar harmonische Gefüge bekommt langsam Risse. Chris empfindet sich als unmännlich und zweifelt an seinem Können, da ein großer Erfolg als Architekt bisher ausblieb. Gitti hingegen glaubt, dass sie nicht die richtige Frau für Chris sein könnte. Beide überspielen ihre Unsicherheit mit kindischen Neckereien und beteuern sich gegenseitig ihre Liebe. Die Fassade bricht, als das Paar auf Sana und Hans trifft. Er ist wie Chris Architekt, sie eine erfolgreiche Designerin und schwanger. Von dem machohaft auftretenden Hans imponiert versucht Chris, in seiner Beziehung männlicher aufzutreten. Obwohl Gitti sich dem anzupassen versucht, kann sie sich auf die Dauer nicht verstellen. Es kommt zu einem langsamen Auseinanderbrechen der Beziehung, das für beide Seiten schmerzlich verläuft.

»Alle Anderen« besticht durch sein authentisches, intensives Spiel und die lebensnahen Dialoge. Der Film ist Emotion, das schwere, erste, manchmal grausame Gefühl des langsamen Verlierens, gegen das hier kaum ein Entkommen möglich scheint. Er ist in sommerlicher Kulisse schwere Kost mit herausragenden Darstellern, von denen Birgit Minichmayr als Gitti auf der 59. Berlinale mit einem Silbernen Bären ausgezeichnet wurde. Filmstart: 18. Juni 2009 Steffi Eckold

Scrittori italiani: Amara Lakhous

Das Italien-Zentrum stellt mit einer Autorenlesung im Kulturhaus Loschwitz den zur jungen Generation italienischer Autoren gehörenden Amara Lakhous vor.

Lakhous wurde in Algerien geboren. Als sprachliche Heimat hat er das Italienische gewählt. Sein Cross-Culture-Krimi »Scontro di civiltà per un ascensore a Piazza Vittorio« wurde im migrationsbewegten Italien zum großen Publikumserfolg. Im Mai 2009 erschien die deutsche Übersetzung. Zur Handlung: Ein Mord geschieht in einem Multi-Kulti-Viertel Roms, an der Piazza Vittorio. Die Ermittlungen führen den Leser an einen Ort, an dem Bewohner aus den verschiedensten Weltgegenden und damit verschiedenste Lebensformen und Weltansichten zusammentreffen. Mit ironischem Witz und Scharfsinn wird das Aufeinanderprallen der Kulturen geschildert. Die Piazza Vittorio erscheint als eine Art Zukunftslabor, als der Prototyp interkulturellen Zusammenlebens. kp

➔ Lesung am 17. Juni 2009, 20 Uhr; Kulturhaus Loschwitz, Friedrich-Wieck-Str. 6, 01326 Dresden, Telefon: 0351 2666655. Eintritt: 8 Euro (6 Euro ermäßigt), für Studenten der Italianistik 4 Euro

Wissensnacht

Am Freitag, 19. Juni 2009, findet die siebente Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften statt. In der Zeit von 18 bis 1 Uhr öffnen vier Dresdner Hochschulen und 25 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und wissenschaftsaffine Unternehmen ihre Häuser, Labore, Hörsäle und Archive für die Öffentlichkeit.

An knapp 50 verschiedenen Orten in Dresden präsentieren die Einrichtungen ein anspruchsvolles Programm mit rund 370 Führungen, Präsentationen, Ausstellungen, Vorträgen, Musik, Filmen und Experimentalschows. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist wieder kostenfrei, ebenso wie die Nutzung des Buszubringers. UJ

➔ Alle Details zum Programm stehen im neu überarbeiteten Internetauftritt der Langen Nacht der Wissenschaften unter www.wissensnacht-dresden.de.

KENNEN SIE DAS AUCH?

- Müdigkeit
- Abgeschlagenheit
- Unkonzentriertheit
- Leistungsschwäche

Hier hilft die **Original Sauerstoff-Kur** nach Prof. M. von Ardenne **komplett für 199,- €**

Jetzt in Ihrer **Liebig-Apotheke**

Apothekerin Brigitte Keil
Liebigstr. 23 (im Ärztehaus)
01187 Dresden
Tel.: 0351/4 67 51 20